BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Emmerich Joseph, Mainz, Erzbischof, 1707-1774

Kurz verfaßte Reflexiones Uber die in deutscher Sprache zum Druck befö
rderte Verordnung, die Klöster u. deren Geistliche betreffende Sr. Churfü
rstl. Gnaden dem Hochwürdigsten durch Gottes und des Apostolischen Stul
Gnade Erz-Bischoffen und Churfürsten des hohen Erz-Stift zu Mainz

[S.l.] 1772

H.mon. 176#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10029800-3
VD18 10996745

Kürz verfaßte

REFLEXIONES

Uber
die in deutscher Sprache zum Druck
beförderte

Verordnung

die Klöster u. deren Geistliche
betreffende

Sr. Churfürstl. Gnaden

dem
Hochwürdigsten durch GOttes
und des Apostolischen Stul Gnade

Erz-Bischoffen

und
Churfürsten des hohen Erz-Stift
zu Mainz.

In unterthänigster tiefister Ehrfurcht übergeben
von
einem wahren Catholischen Kloster-Freund,
und der geistlichen Rechten *Licentiaten*.

Im Jahr 1772.

Hochwürdigster Erz-Bischof, Gnädigster Churfürst!

Kein Jahrhundert ist zu finden, in deme sich nicht herfürgethan einige bös-eiferende, schmähsichtige Tadler, die denen from̃en Bemühungen der Mönch- und Kloster-Geistlichen widerstrebten, und mit bißigen Austrücken diese der Welt Abgestorbene inner die Kloster-Mauren als Todten-Körper zu vergraben gedenkten. Mit allem Recht wurden diese von dem heiligen Pabst Bonifacius IV. dis Nahmens schon vor eilf hundert Jahren eines ohngefußten, frechen, und vergallten Eifers (*a*) beschuldiget, denen alles, wohin sich im̃er die Kloster-Geistliche wenden, misfallen thut. Befleißen sich diese in ihrer klösterlichen Einsame der Betrachtung göttlicher Dingen, dem Stillschweigen, der

(*a*) Can. 25. Cauſ. 16. q. 1. Sunt nonnulli nullo dogmate fulti audaciſſime zelo magis amaritudinis quam dilectionis inflammati &c. &c.

selbstigen Abtödtung, denen Zähern, Bereuung der Welt-Sünden, dem Gebett vor das Heyl der streitenden Kirche, so werden solche ausgerufen, als unnüze Pfaffen, ohnnötige Erdens-Läste, faule Bäuche, des Müßiggangs Leibeigene, der Klöster, der Pfrunden, geistlicher Güter unwürdige, die dem gemeinen Weesen keinen Nuzen schaffen. Im Gegentheil suchen diese sich dem offentlichen Kirchen-Dienst zu opferen, das Volk in den göttlichen Gesäzen zu unterrichten, der Bekehrung des Nächsten obzuligen, die wahre Lehre des Christenthums auszubreiten, haben sie den Vorwurf, ihr Amt bestehe nicht im lehren, sondern im betten, sich selbsten zu beweinen, und Buß zu thun.

Dieser boshaft gefußte wider die Ehre GOttes, Aufnahme, und Wachsthum der Kirche Christi, auch Liebe und Heyl des Nächstens streitende Eifer ist bey jetzigen Zeiten so gemein, daß solcher von Tag zu Tage anwachset, in der Kirchen Hierarchie, besonders unter Welt-Geistlichen, und Kloster-Priestern den Uneinigkeits-Saamen auswirket,

fet, sogar diese leztere als der Seel-Sorge unfähige, von ihren Pfrunden und Pfarreyen eigenmächtig wider all natürlich- und göttliche Rechte zu berauben suchet, nicht ohne grosse Aergernis und Gelächter der Glaubens Gegnere. Schlechteste Chartequen, so innerhalb 10- bis 12. Jahre von einem verruften Febronius, freydenkenden Lochstein, Licentiosen Neuberger, und anderen unwissenden geldgierigen Papier-Verderbern zu dero eigenen Schande an das Tags-Lichte gebracht, verdienten zwar mehrer nicht als angebundene Ketten-Hunde, bey denen man vorbey gehen muß, um dem unsinnigen Bellen ein Ende zu machen. Dessen ungeachtet, da jetziges Jahrhundert so übel an der gesunden Kritik krank darnieder liget, haben hohe und gelehrte Federe (b) der vernünftigen Welt dargezeiget, wie weit obgemeldte Wizling bey der Wahrheits-Scheibe vorbey geschossen, und wie verwunderlich dero Falschheits-Kuglen auf diese selbsten zurück geprellet.

Hoch-

(b) R.mus Abbas Desing. Clar.mus Molitor. der grundgelehrte Landpfarrer contra Lochstein. aliique,

Hochwürdigster Erz-Bischof, Gnädigster Churfürst!

Anderst muß man denken von jener Verordnung, die durch Se Churfürstl. Gnaden die Klöster und deren Geistliche betreffend, in Druck, und zwar wider Gewohnheit, in deutscher Sprach beförderet, und von dem Zeitungs-Drucker in Schafhausen in verwichnen Monat October offentlich ausgeruffen worden. In dieser soll der Gegenstande seyn (*c*) eine wahre Verbesserung der Klöster-Zucht, nach denen Vorschriften, Ermahnungen, Befehlen, der römischen und allgemeinen Kirchen-Räthen. (*d*) Zu dessen Bewürkung sollen in Zukunft die Kloster-Geistliche aller Seel-Sorge, geistlichen Pfrunden und Pfarreyen sich entschlagen, diese denen Welt-Priestern abtretten, und in der Kloster-Einsamme ihre Lebens-Täge zubringen. (*e*) Leztlichen, damit man einer wah-

(*c*) Sr. Churfürstlichen Gnaden zu Mainz Verordnung die Klöster der Churfürstlichen Lande betreffend, Mainz 1771. mit den Schriften der Churfürstlichen privilegirten Buchdruckerey des Hospital zum H. Rochus.
(*d*) ibid. (*e*) ibid. fol. 23.

wahren Prüfung und des Berufes halber ge-
sicheret (*f*) sollen diese „ erst mit 23. Jah-
„ ren ihres Alters in den Orden aufgenom-
„ men worden seyn, und in demselbigen nach
„ der ersten Regel des Orden-Stifters leben.

Ich habe zwar die Gnade nicht inner den Kloster-Mauren mich aufzuhalten, viel weniger bin ich würdig ein Religios genannt zu werden, gedenke anbey auch nicht, diesen Verordnungen, wann solche in dem ächten Verstand der geistlichen Rechten genommen werden, entgegen zu stehen; sondern da jederzeit gegen den Kloster-Geistlichen nasenwitzige Klügling das Gute bös zu verdollmetschen, und aus den Säzen der römischen Päbsten, allgemeinen Concilien, und Aussprüchen der heiligen Vätter zu nicht geringen Nachtheil der Kirche Christi statt des Hönigs Gift heraus zu ziehen gewohnt haben, so gehet meine Denkungs-Art und heilige Gesinnung einzelen dahin in tiefester Ehrfurcht, standhafter Wahrheit, ohngefälschter Aufrichtigkeit darzuthuen.

(*f*) Ibidem,

Erstlichen: Welche heilige Ordens-Stände in der Churfürstlichen Verordnung vermeint seyn können? Und was die Kloster-Geistliche der allgemeinen römisch-Catholischen Kirche gefruchtet. Zweytens: Wie die Kloster-Geistliche durch die Aussprüche der Stadthaltern Christi auf Erden sowohl, als der allgemeinen Kirchen-Versamlungen nicht allein der Seelsorge als fähig angesehen, sondern in dieser und ihren anvertrauten Kirchen-Aemtern auf das nachdrucksamste geschüzet worden. Drittens: Daß weder die Römische Päbst, noch die allgemeine Concilien die Kloster-Geistliche von ihren Pfrunden und Kirchen-Verwaltungen zu entsezen bedacht gewesen; Viertens und leztlichen, wegen ihres Berufes und dessen erforderlichen Alters sattsame Vorsorge gethan. Ich verehre alle heilige Ordens-Stände, und in diesen die Kloster-Geistliche als Stüzen unserer Mutter der Römisch-Catholischen Kirche, in dero Schoos ich zu leben, und zu ersterben verlange.

Erster

Erster Abschnitt.

Welche heilige Ordens-Stände in der Churfürstlichen Verordnung vermeint seyn können? und was die Kloster-Geistliche der allgemeinen Römisch-Catholischen Kirche Christi gefruchtet?

§. I.

Alle heilige Orden insgesamt haben zwar zu ihrem wesentlichen Gegenstande die nemliche Absicht, Zihl und Ende, so in der Vollkommenheit der Liebe GOttes bestehet, nach welcher die Ordens-Männer durch die drey Kloster-Gelübde, und Vollziehung anderer Tugendwerk zu trachten, schuldig sind. Wann man aber eines jeden insbesonders sein eigenthumliche Lebens-Art ansiehet, so wird von denen Lehrer und Dollmetscher der geistlichen Rechten (g) der Ordens-Stande gemeiniglich in einen dreyfachen

(g) In tit. de regular. & transeunt. ad relig. Vita mere contemplativa, Vita Clericalis, & vita mixta.

Betracht genommen, und in den einzig allein betrachtenden, in den allein wirksamen, und in den von diesen beeden Absichten mit einander vermengten zergliederet. In dem ersten wird allein das betrachtende Leben unterhalten, indeme die Geist-Männer auf das eigene Seelen-Heyl, und eigene Vollkommenheit sich einzelen begeben. Der zweyte übet sich fürnemlichen in einem wirksamen Leben zum Heyl des Nächsten. In dem dritten haben die Kloster-Geistliche beed-gemeldte Absichten zu ihrem wesentlichen Endzwecke, und verbinden das betrachtende mit dem wirksamen. Aus diesen sehen wir den leztern mit allem Recht als den fürnehmsten aus den Ordens-Ständen an; in welchem auf das vollkommniste gewirket wird die Liebe GOttes und des Nächsten; wovon nach der Schrift abhanget das ganze Gesaz und die Propheten.

§. II.

Von dem erstern aus diesen dreyen, wann man anderst denen allgemeinen Concilien, denen römischen Päbsten, heiligen Vättern, und geistl. Rechten keine Unbild

anthun will, müssen die in der Churfürstlichen Verordnung beygebrachte Stellen (*h*) unumgänglich verstanden werden. Und will das Rotomagensische Concilium (*i*) daß denen in dieser ersten Claße sich befindenden Ordens-Männern, so nach ihrem Berufe der Betrachtung und dem Gebette allein obzuligen versprochen,, keine pfärrliche Verwaltung „ anvertrauet werden solle; sondern es sollen diese die Klösterliche Ruhe lieben, und nach dem Chalcedonischen Kirchen-Rath (*k*) „ sich „ der Nüchterheit und dem Gebette widmen, „ und in denen Orten, wo sie der Welt den Abschied gegeben, verharren, auch nicht ein„ mal an Kirchen-Geschäften mit Verlas„ sung ihrer eigenen Klöster Theil haben. Und dieses von darumen, weilen nach denen Austrücken des heiligen Thomas a Villa nova (*l*) bey solcher Gattung Kloster-Geistlichen, die

(*h*) fol. 18. 19. 20. 21. &c. (*i*) Nulli Monacho parochia regenda committatur anno 1047. Can. 5. (*k*) Monachos oportet quietem diligere & intentos esse jejunio & orationi in locis, in quibus renunciaverunt sæculo, permanentes. *Can.* 4. Monachi nec Ecclesiasticis negotiis communicent, propria Monasteria deserentes: (*l*) Religiosum & hone-

die den Beruf zur Seelsorge nicht haben „ der
„ Sathan sich bedienet, um fromme und recht-
„ schaffene Mönche aus dem Kloster zu füh-
„ ren, des Vorwandes, als geschehe es aus
„ der Lieb-vollen Absicht, Friede unter den
„ Ordens-Brüdern zu stiften; den Schwa-
„ chen Trost beyzubringen; und andere Werke
„ der Gottseeligkeit auszuüben; es ist aber
„ hiebey sein Endzwecke, sie bey ihren Wan-
„ derungen auf den freyen Strassen zur Wohl-
„ lust zu reizen; in ihnen Neugierde, und
„ Hochmuthe zu erregen; sie durch weltliche
„ Sorgen zu zerstreuen, und in dem Eifer
„ der Andacht lau, und kalt zu machen. Da-
rumen will obenanbelobtes Concilium, daß
kein Ordens-Mann, der sich zu dem allein
betrachtenden Leben bekennet, oder vitæ mere
con-

nestum Monachum sub charitatis prætextu ad pacem inter fratrem componendum, ad solatium infirmis exhibendum, & ad alia pietatis opera exercenda, extra Cænobium ducit Sathan, ut sic per plateas vagantem libidine inficiat, curiositate sauciet, ambitione inflet, curis sæcularibus disturbet; & a devotionis fervore tepefaciat, & infrigidet. *Serm. 2. in Dom. I. Quadrages. &c.*

contemplativæ sich ergeben, Güter in Bau nehme, oder sich in weltliche Geschäfte einmische, noch mit Verlassung ihrer eigenen Klöster sich in die Geschäfte der Kirchen einlasse. *(m)* Diese Erläuterung können und sollen sich gesagt seyn lassen, alle diejenige, welche die Churfürstliche Verordnungen auf alle Kloster Geistliche ohne Unterscheide auszulegen gedenken, und diese von denen Kloster-geistlichen Pfarreyen und anderen Pfrunden berauben wollen, wieder die austrückliche Verordnungen der allgemeinen Kirche und dero Statthaltern Christi auf Erden; wie der zweyte und dritte Abschnitte das mehrere zeigen wird.

§. III.

Wir gehen demnach um einen Schritt weiters zu der zweyten und dritten Claße der Kloster-Geistlichen; sind aber zum voraus überzeuget, daß die Ordens-Männer

ner

(*m*) Nullus Monachus possessiones conducere, aut sæcularibus negotiis se immiscere debet; nec Ecclesiasticis nec sæcularibus communicent negotiis, propria monasteria deserentes. *fol. 23.*

Männer nach der zweyten Lebens-Art betrachtet, in dem Churfürstlichen Decret die Seelsorge, Pfrunden, und Kirchen-Verwaltungen betreffend, abermalen nicht begriffen seyn können; da diese ansonsten genöthiget wurden wider ihren Berufe zu gehen, welcher von ihnen ein wirksames Leben zum Heyl des Nächsten erforderet. Es ergiebet sich demnach der alleinige Zweifel, ob nicht jene Kloster-Geistliche, so sich in der dritten Claße befinden, und vitam mixtam profitiren, in denen Churfürstlichen Verordnungen die Seelsorge anbelangend, zu verstehen kommen? allein auch dieser Zweifel wird sich gänzlichen verlieren, wann man anderst die Helle der Wahrheits-Sonne unter die Wolken der Unwissenheit nicht verbergen will.

§. IV.

Die dritte und lezt benannte Lebens-Art, die von denen Lehreren und Dollmetscheren *(n)* vita mixta benamset wird, hat errichtet, und eingeführet in unserm

(*n*) Doct. & Comment. in tit. de regular. & transf. ad religion.

serm Welt-Theil der grosse Patriarch Benedictus. Dieser hat anfänglichen die in der Welt herumschweifende Mönche in zerschiedene Kloster-Gemeinden eingetheilet; diesen zwölf Klöstere neu auferbauet; solchen unter einem Oberhaubt (o) GOtt zu dienen, nach dem klösterlichen Gehorsam zu leben, in seiner heiligen Regel vorgeschrieben. Gleichwie nun aber dieser heilige Vatter nach selbst eigener Geständniß in gemeldter Regel nur die Grundsäze zur Kloster-Zucht beygebracht, und um weitere Vollkommenheiten zu erlangen, die Leben der heiligen Vättern zur Nachfolge eingerathen, (p) also hat er auch durch sein eige-

(o) S. Greg. *tom. 2. lib. 2. Dialog. cap. 3. de Vita S. Benedicti edit. Paris. 1705.* dum sanctus Vir diu in eadem solitudine virtutibus, signisque succresceret, multi ab eo in eodem loco ad omnipotentis Dei sunt servitium congregati, ita ut illic duodecim Monasteria &c. &c. construeret, in quibus statutis Patribus duodenos Monachos deputavit.
(p) *reg. cap. ult.* regulam hanc descripsimus, ut eam observantes in Monasteriis aliquatenus vel honestatem morum, aut initium conversationis nos demon-

genes Exempel und würksames Beyspiel im Werk selbsten dargethan, wie seine Jünger nicht einzelen den göttlichen Betrachtungen sich ergeben, sondern entweder der Hand-Arbeit (*q*) oder nach ihrem Beruf und Gehorsam der Heiden-Bekehrung, der Seelsorg, und dem Predig-Amt zu dem Heyl des Nächsten mit allen Kräften sich verwenden sollen. Dieser Ursachen hatte Benedictus aus besonderer vätterlichen Fürsorge und prophetischen Geist nicht allein Priester und andere Clericen in seine Kloster-Zucht aufzunehmen erlaubet (*r*) sondern über das auch seine eigene Jünger zu dem geheiligten Priesterthum zu beförderen anbefohlen.

§. V.

Wir bedienen uns dessen einer solchen Prob, die um so unumstößlicher als höher das Ansehen desjenigen, so hievon Zeu-

monstremus habere. Cæterum ad perfectionem conversationis, qui festinat, sunt doctrinæ Patrum. &c. (*q*) *reg. cap. 48.* (*r*) S. Reg. *c.* 60. & S. Reg. *cap. 62.* Si quis Abbas sibi Presbyterum vel Diaconum ordinari petierit, de suis eligat.

Zeugenschaft gibet. Es ist Gregorius der grosse Kirchen-Lehrer und Pabst, deme das Leben, die Gesinnung, und der Apostolische Eifer des heiligen Benedictus um so viel besser bekannt ware, je näher dieser bey denen Zeiten des heiligen Vatters gelebt, und sich selbsten zu dessen Regel bekennet hat. Benedictus, meldet dieser grosse Pabst, „ dieser starke Kämpfer vor die Ehre GOttes wollte sich nicht „ inner die Kloster-Mauren einschränken, „ sondern suchte wider den Menschen-Feind „ in offentlichem Feld zu kämpfen. (*s*) Darumen, nachdeme er seine ermeldte zwölf Klöster in Ordnung gebracht, und diesen ihre besondere Vorstehere aufgestellet, begabe er sich mit wenigen Jüngeren nacher Caßin; (*t*) allwo noch eine sehr grosse Menge der Menschen in denen Finsternißen des Aberglaubens ver-

B tie-

(*s*) S. Greg. tom. 2. lib. 2. Dialog. in vita S. Ben. *cap. 3. pag. 220.* Fortis etenim præliator Dei, teneri intra claustra noluit, certaminis campum quæsivit.

(*t*) Ibi *cap. 8. pag. 228.* Oratoria cuncta, quæ construxerat, substitutis Præpositis, adjunctis fratribus ordinavit, & paucis secum monachis ablatis habitationem mutavit loci:

tiefet, unter dem harten Joch des Teufels (u sich befunden. Allhier „ zerschmetterte der „ Geist-volle Benedictus die Gözen; stürzte „ der Heiden Altäre, verbrannte dero Tem- „ pel, (vv) und beruste durch immerwähren- „ des Predigen das Volk zum wahren Glau- „ ben. Uber welche Stelle der englische Leh- rer schreibet (x) „ es seye diesem Patriar- „ chen das Predig-Amt durch göttlichen Rath- „ schluß ohnmittelbar von GOtt aufgetragen „ worden.

§. VI.

Dieses Predig-Amt, Seelsorge, Heyl des Nächsten mit wahren Apostolischen Eifer nach allen Kräften zu beförderen,

(u) Ibi *cap. 8. pag. 229.* circumquaque etiam in cultu dæmonum luci succreverant, in quibus adhuc eodem tempore infidelium insana multitudo sacrificiis sacrilegis insudabat. (vv) Illuc itaque vir Dei perveniens contrivit idola, subvertit aram, succendit lucos, - & commorantem circumquaque multitudinem prædicatione continua ad fidem voca- „ bat. ibi: (x) *opusc. 19. cap. 4.* divino judicio re- „ putatus fuit Benedictus idoneus, cui immediate „ Deo committeretur prædicationis officium.

ren, erbauete Benedictus auf dem Berg Caßin ein neues Kloster, und in diesem ein Seminarium sowohl der Tugend, als eine Schul der Wissenschaften, wohin von dem römischen Adel, wie auch von der Geistlichkeit die adeliche Jugend zum Unterricht diesem Geist-Mann anvertrauet wurde. (y) Unter diesen waren die ersten die zwey Patricier Equitius und Tertullus, welche ihre Kinder den Maurus und Placidus dahin übergeben. Der besondere Ruhm kommet diesem Caßinensischen Seminario zu, daß der Gebrauch dergleichen offentlicher Pflanz-Schulen Ihme zu verdanken seye. Aus diesem hat nachgehends der Geist-volle Stifter in einem nächst gelegenen Flecken eine grosse Menge Volk von dem verderblichen Gözen-Dienst ab, und zu dem wahren allein seeligmachenden Glaubens-Licht

(y) S. Greg. ibi in Vit. S. Ben. *cap. 3. pag. 220.* ad finem: cœpere etiam tunc ad eum Romanæ urbis nobiles, & religiosi concurrere, suosque ei filios omnipotenti Deo nutriendos dare; tunc quoque bonæ spei suas soboles Equitius Maurum, Tertullus vero Patricius Placidum tradidit.

abermahlen durch seine Predigen überführet. (z) In diesem nemlichen Flecken befande sich ein von diesem heiligen Stifter neu errichtetes Frauen-Kloster, dessen Seelsorge Benedictus auf sich genommen, und seine Jünger zum öftisten dahin abordnete, um das Predig-Amt alldorten zu verrichten. (a) Nebst deme meldet dieser grosse Kirchen-Pabst an einem andern Ort, daß Benedictus „ seine „ untergebene Jünger das Wort GOttes zu „ verkündigen verschickt habe; anbey GOtt „ gebetten, er möchte nicht zulassen, seine „ Jünger zu tödten von den Unglaubigen, „ dann er hatte beschlossen, den Nahmen „ GOttes zu verbreiten in dem ganzen Welt-„ Umkreis Aus welchem die Willens Gesinnung, die Meinung, und das Absehen,

wa-

(z) Idem S. Greg. *cap. 19. pag. 245.* non longe autem a Monasterio vicus erat, in quo non minima multitudo hominum ad fidem Dei ab idolorum cultu Benedicti fuerat exhortatione conversa. (*a*) Idem S. Greg. *loc. cit. cap. 19.* ibi quoque quædam sanctiMoniales fæminæ inerant, & crebro illuc pro exhortandis animabus fratres suos mittere Benedictus Dei famulus curabat.

warumen Benedictus seinen heiligen Orden eingeführet, sich mehr dann sonnenklar erheuteret. Wie er dann auch seine zwey erste heilige Jünger den Maurus nacher Frankreich, den Placidus aber nacher Sicilien als wahre Apostel dieser Königreichen abgeordnet, und übermachet hat.

§. VII.

Diesem Exempel eines so heiligen Vatters (der nicht anderst lehren können, als wie er gelebt) *(b)* dessen Gebott, Ermahnungen, und Apostolischen Eifer haben getreulich nachgefolget seine Jünger, und aus denen immer mehr und mehr neu errichteten Klöster und Seminarien, die schönste Pflanzen der Tugend, Fromm- und Heiligkeit auch Apostolischen Eifers zum Nutzen und Zierde der allgemeinen Kirchen *(c)* aufgestellet; auch

(*b*) Idem *cap. 36. pag. 272. & 273.* Hoc autem nolo te lateat, quod vir Dei inter tot miracula, quibus in mundo claruit, doctrinæ quoque verbo non mediocriter fulsit. - - quia sanctus Vir nullo modo potuit aliter docere, quam vixit. (*c*) Ribadeneira S. J. *lib. 2.* Vit. S. Ignat. *cap. 24.* neque enim pue-
ros

zur Seelsorg taugliche, zum Predig-Amt geübte, zur Heiden-Bekehrung unerschrockene, und anderen geistlichen Kirchen-Verwaltungen erfahrniste Männer mitgetheilet. Man muß diesen Mönchen und Kloster-Geistlichen Gerechtigkeit widerfahren lassen, anbey frey bekennen, daß kein Welt-Theil auf Erden seye, wo diese die wahre Catholische Religion nicht verkündiget, und das Reich der Christcatholischen Kirche nicht vergrösseret haben. Also wurde das wahre Glaubens-Licht schon vor mehr dann tausend Jahren dem Königreich Engel-

Land

ros fingebant Monachi S. Benedicti ad omnem tantummodo virtutis laudem, sed etiam disciplinis & in omni scientiarum genere, instituebant; nam & in Germania, & in Gallia, & in Anglia, magna cum laude docuerunt, atque ea de re tantopere floruit Ordo S. Benedicti, & sanctissimis & doctissimis Viris abundavit, quorum doctrina universam illustravit Ecclesiam &c. *Item* Bollandus S. J. T. 1. Jan. *pag. 368.* fatetur: vix ullam esse nationem barbaram, quæ non fuerit aut conversa per sollicitudinem & laborem Monachorum, aut in fide confirmata per fundationem Monasteriorum, quæ primi terræ illius Apostoli ibi construxerunt, ut essent veluti Seminaria, unde possent desumi Magistri salutaris doctrinæ. &c. &c.

land durch die 12. Benedictiner-Mönche Augustinus, Justus, Mellitus, Laurentius, und andere, so von dem grossen Kirche Pabsten Gregorius dahin verschicket worden, angezündet; Spannien hat theils um die Fortpflanzung der wahren Religion, theils wegen gänzlicher Ausrottung des heidnischen Uberbleibsel zu danken dem hochgemeldten Pabsten Gregorius, und den heiligen Mönchen und Erz-Bischöfen Leander, Isidorus, Alphonsus, rc. Die Gothen, Schweden und Dännenmärker erkennen als ihre Glaubens-Vätter die Kloster-Geistliche Anscharius, Wilibrordus, und Stephanus. Hungarn, Böhmen, und Pohlen verehren als ihre Apostel die heilige Mönche Adalbertus, Gerardus, Wolfgangus, und Emmeranus. Pommeren den heiligen Otto. Die Wenden den heiligen Benno, und Boso. Sachsen die heilige Abbt und Bischöf Suitbertus, und Tanco. Oesterreich und Kärnten die heilige Gisalarius und Virgilius. Bayrn, Salzburg, und Tyrol die heilige Rupertus, Vitalis, und wiederum Virgilius. Indien den seeligen Buillius mit zwölf Montferrater

Mönchen (*d*) Schwaben einen heiligen Abbt Magnus und Columbanus. Franken einen heiligen Kilianus. Und uns Schweizeren hat der heilige Gallus die angenehme Zeit, die Täge des Heyls, wie der Hahn den ankommenden Morgen (*e*) verkündet.

§. VIII.

(*d*) Christophorus Ott S. J. in Roma gloriosa anno 1676. edit. ænipont. Sæculo 15. n. 305. pag. 559. *ibi*: Anno 1493. abs Rege Ferdinando in novum orbem, seu recenter inventas provincias americanas ablegatus fuit venerabilis Pater Buillius Ord. S. Bened. cum 12. Sociis, magni zeli religiosis ex Monasterio Montferratensi, ubi is optatum fecit initium convertendis illis gentilibus magna Dei, Ordinisque sui non minori gloria. Quem dein multi alii ex Ordinibus Sanctorum Augustini, Dominici, & Francisci, nec non Ignatii S. J. Fundatoris secuti sunt, & innumerabiles per Dei gratiam animas converterunt. *Vid. insuper* Bullarium, & Abraham Bzovius *tom. 18.* ubi diploma Alexandri VI. de Verbo ad verbum refertur. &c. (*e*) Alford. in annal. Eccl. Sax. Anglic. ad ann. 596. Trithem. lib. de Vir. illustr. O. S. B. Reinerus de Apostol. Benedict. in Anglia Bucelin. in aquil. Imperial. Benedict. & Menolog. Mabillon: versat.mus in act. Ss. O. S. B. ejusque annal. Wion in lig. Vit. Platus S. J. de Bono stat. relig. *lib. 2. cap. 30.*

§. VIII.

Von dem hohen Erz-Bistum Mainz können wir mit Stillschweigen nicht umgehen, daß dieses hohe Erz-Stift den Ursprung zu vergelten habe dem heiligen Bonifacius einem Ordens-Mann des heiligen Benedictus; der Verdienst dieses ersten Bischofen ist so hoch, daß er insgemein der Teutschen Apostel benamset wird. Dieser Heilige hat den Hessen, Thüringern, und Frißländeren das Evangelium geprediget, allen an beeden Ufern des Rhein-Stroms gelegenen Landschaften die Christliche Lehrsäz beygebracht, und mit dem Wort GOttes so viel gerichtet, daß er die bekehrte Länderereyen mit Klöstern, die Klöster mit frommen Ordens-Geistlichen, und geheiligten Jungfrauen besezet, die Regel des heiligen Benedictus in dem ganzen Erz-Bistum eingeführet, *(f)* auch mit einem be-

(f) Browerus S. J. antiquit. Fuldens. misit S. Bonifacius ad montem Cassinum, ut in Monasterio, quod B. Benedictus instituit, disciplinam regularem, vitam, moresque monasticos agnosceret, pastorque futurus, discipulus fieret, ac in sua subjectione disceret, quomodo aliis præesse deberet.

besondern Gesaz in dem Liptinensischen Kirchenrath diese allen Ordens-Häusern zu halten anbefohlen; (g) dieser Vatter der Teutschen hat die heiligste Leuthe aus Engelland in unser Teutschland gezogen; unter diesen den heiligen Lullus, seinen Nachfolger zu Mainz; den heiligen Burckardus Bischoffen zu Würzburg; den heiligen Wilibaldus, Bischofen zu Aichstätten; die heilige Abbt Wunibaldus und Solda; die heilige Abbtißinen Lioba, und Waldburgis, aus dero Sarg uns noch immer jenes Oel fließet, welches schon gar viele von dem Grab gerettet hat. Dreymalen ist dieser sorgfältige Hirt nach Rom verreiset, um alldorten den wahren obristen Hirten und Statthaltern Christi auf Erden zu verehren; durch dessen Gunst er seine Braut (das Erz-Bißthum Mainz) mit dem Erz-Bischöflichen Mantel gezieret, und allezeit viele Heiligthümer

(g) Daude S. J. Majest. Hierarch. *p. 2. §. 3. n. 3.* Sturmius regulam S. B. velut prëtiosam gemmam in Germaniam attulit jubente Bonifacio, qui anno 742. in Concilio Liptinensi religiosis domibus istam vivendi normam injungendam speciali Canone VII. voluit.

mer und grosse Gnaden vor uns Teutsche mit sich gebracht; damit uns kein Reichthum der Heiligkeit ermanglete, und wir wie gute Kinder dieses Vatters, also auch wohl begüterte Erben seiner Schätzen wurden. Dieser Ursachen Gregorius II. Ihme sein Nahmen Winfridus in Bonifacius veränderet; Er hat ihne einen Wohlthäter genennet, und wir Teutsche haben ihn einen solchen erfahren. Endlichen starbe Bonifacius vor seine Lehr; opferte sich selbsten vor seine Schaaf; und befeuchtete jenes Erdreich mit seinem Blut, welches er mit dem Saamen des wahren Wort GOttes gepflanzet, und auferbauet hatte. *(h)*.

§. IX.

So viele Apostolische Arbeiten waren die kräftigste Beweggründe, daß eine allgemeine Kirche den Kloster-Geistlichen *(i)* die Statthalterschaft Christi auf Erden dergestalten anvertrauet, daß es schiene, diese al-

(*h*) In ipsius vita. (*i*) Mabillon. præfat. in prior. part. Sæc. VI. Benedict. §. 2. ea ætate tot summos Pontifices tulit Ordo Benedictinus, ut tunc Romana Sedes quasi hæreditaria successione ad nostros transiisse videretur.

allerhöchste Würde wäre Ihnen erblich. Schon im Jahr Christi 575. den 16. Junii, mußte Benedictus I. ein Kloster-Mönch von Caßin den Vaticanischen höchsten Ehren-Stul besteigen. Diesem folgten nach Pelagius II. und Gregorius I. der Grosse benamset, samt vielen anderen bey 40. an der Zahl. (k) Von diesen wurde die ganze Catholische Welt durch deren ausnehmende From-Gelehr- und Heiligkeit-Strahlen erleuchtet. Ist sich demnach nicht zu bewunderen, daß andere mehr dann viele dem Päbstlichen Stul unterworfene herrlichste Inflen und Kanzlen der Cardinälen, und Patriarchen, der Erz- und Bißthümer von diesen Kloster-Mönchen gezieret, und Ihnen zu verwalten übergeben worden. Bewährte Chronici und Annalisten sezen die Zahl der ersteren auf 200.; die Patriarchen auf 51. die Bischöf auf 5000., und die Erz-Bischöf auf 1600. (l) Aus diesen lezteren kan ein hohes

(k) Mayr S. J. de Sum. Pontif. Benedict. edit. Labac. Laurent. Bayerlink Theat. Vit. hum. Tom. VI. Bucelin. Wion. Yepez. &c. (l) Wion. Bucelin. Yepez aliique.

hes Erz-Stift Mainz 16. zehlen, welche über die schwarze Benedictiner Floken das Erz-Bischöfliche Pallium trugen; benanntlichen Bonifacius der heilige Martyrer und Stifter dieses Erz-Stifts; ein heiliger Lullus seines heiligen Vorfahrer heiliger Jünger; ein Haystulphus, ein heiliger Andegarius, der selige Rhabanus wegen seinen Schriften bey den Gelehrten in ewiger Gedächtniß; ein Carolus Königlicher Prinz Pipini, und Mönch zu Fulden, ein heiliger Sunderholdus von denen Normänneren gemarteret, ein Hatto gewester Abbt zu Fulden, ein Hildebertus dieser krönete den Otto I. zu Aachen; Ein anderer Hatto Bonosus, ein Herimboldus aus der Abbtey Fulden postuliret, ein heiliger Bardo Abbt beeder Stifter zu Fulden und Hirsfeld, welcher Henricum III. den Kaiser gekrönet, und der Mainzischen Kirchen-Versamlung unter Leo IX. römischen Pabst vorsizte, hat mit Wunder geleuchtet; ein Luipoldus Profess zu Fulden und Stifter des Kloster bey St Jacob; Sigefridus vorhero Abbt zu Fulden, ein tapferer Kämpfer vor die Kirchen-Freyheit, vor welche er auch im

exi-

exilio verstorben; Richardus, vormaliger Abbt bey St. Peter zu Erfurt, und Stifter des Klosters im Rhingau, allwo er auch begraben, der lezte ware Mathias aus dem Kloster Murbach erwählet im Jahr 1320. ware sehr berühmt wegen seiner engelreinen Keuschheit, wurde im Jahr 1329. in dem hohen Erz-Stift (m) beygesezet.

§. X.

Da wir bishero mit flüchtiger Feder angemerket die römische Päbste, auch andere hohe Kirchen-Prälaten, samt denen, so das finstere Heidenthum mit dem wahren Evangelischen Glaubens-Licht in allen Königreichen, Land- und Völkerschaften erleuchtet, so erfordert von uns auch die Billich- und Dankbarkeit, kurze Meldung zu thun jener Kloster-Geistlichen, welche durch Abtreibung und Widerlegung zerschiedener theils neugebohrner, theils alt-herfürgesuchten Irrthümer, einer allgemeinen Kirchen sonderheitlichen genuzet, und mit wahrem Apostolischen Eifer

(m) Adrianus Daude L. c. S. J. n. 11.

Eifer diese geschüzet haben. Wir übergeben aber allhier mit Stillschweigen die erste 400. Jahre, in denen die ganze Clerisey ein vollkommener Regularismus gewesen zu seyn, nicht ohne wichtigsten Grund scheinen thut, und in welchen die Mönche und Kloster-Geistliche vor das Heyl der Catholischen Kirche wider all anfallendes Schwärmer-Gesindel auf das nachtrucksamste sich jederzeit als tapfere Machabäer erzeiget haben. Wer mehrer Erkantniß hievon zu wissen anverlanget, der kann, wann er die Bücher der alten Mönchen und Kloster-Geistlichen, als da seynd Basilius, Athanasius, Cassianus, Climacus, Gregorius von Nanzian, Epiphanius, Lucianus, Flavianus, Hieronymus, Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus, und vieler anderer, nicht bey Handen; die Bücher in einem verkürzten Zusammenhang eines berühmten Platus aus der Gesellschaft Jesu (*n*) durchwanderen, und er wird gegen denen Kloster-Geistlichen nicht allein alle Hochachtung tragen, sondern alle

Or-

(*n*) Hieron. Platus S. J. *lib.* 2. de Bon. Stat. relig. cap. 25.

Ordens-Stände der unendlichen Fürsichtigkeit GOttes verdanken müssen.

§. XI.

Wir machen demnach von dem VI. Jahr Hundert den Anfang, allwo der grosse Patriarch Benedictus den Arrianer König Totilas durch die einzige Anrede zu Boden geworfen, welcher in Zukunft minder grausam gewesen. (o) Es schwärmeten in diesem Sæculo die Arrianer, Donatisten, Agnoiter, Sabellianer, die alle schon in den vorgehenden Sæculis so manche tödtliche Wunden empfangen, denen aber durch die Benedictiner Mönche und Kloster-Geistliche der Garaus gemacht wurde. Herculanus, ein Jünger des Benedictus, und noch bey Lebs-Zeiten dieses heiligen Vatters zum Perusianischen Bißthum erhöhet, opferte in dem Streit wider die Arrianer sein Leben durch den Marter-Tod, dessen Leib an dem 40. Tage von seiner Enthaubtung dergestalten seinem heiligen Haubt ver-

(o) S. Greg. *L. c. cap. 15. pag. 240.* quibus auditis Rex vehementer territus orationem ejus petiit, atque ex illo tempore minus crudelis fuit.

vereiniget gefunden, (*p*) als hätte das mörderische Schwerd dieses niemalen berühret. Mit was Eifer, Stand- und Ernsthaftigkeit der grosse Gregorius wider all obgenannte Kezer-Geschwader gestritten, ist bekannt aus seinem heiligen Leben (*q*) und römischen Tag-Zeiten auf den 12. Merzen. Zur nemlichen Zeit haben diesem grossen Kirchen-Pabsten hilfreiche Hånd geleistet, die heilige Vincentius Abbt und Ramirus Prior mit anderen ihnen untergebenen Mönchen des Kloster St. Claudius zu Leon in Spannien; Joannes von Saragosa; Martinus Dumiensischer Erz-Bischof; der heilige Ephemius Abbt zu Aglar; Æmilianus von Cogolla, und der heilige Codocus mit allen seinen unterhabenden Religiosen ꝛc. In dem VII Jahrhundert mußte unsere

(*p*) Idem S. Greg. *lib. 3. dialog. cap. 13 pag. 301.* Ejus corpus quadragesimo post abscissionem die, ita capiti unitum fuit repertum, ac si nulla ferri incisio illud tetigisset. &c. (*q*) Catholicam fidem multis locis labefactatam restituit; nam Donatistas in Africa, Arrianos in Hispannia repressit; Agnoitas Alexandria ejecit; Gothos arrianam hæresin relinquere coegit: Breviarium.

sere Mutter die Catholische Kirche an den Acephaliten, Photinianer, Monotheliten, Helvidianer ungerathene Stiefkinder erfahren, die jene mit ihrer Irrlehr zu vergiften suchten; allein die Mönch und Kloster-Geistliche von Luxorien, vor anderen Agilus der Abbt, Eustasius sein Jünger, Eugenius Mönch des Kloster S. Engratiæ, und Erz-Bischof zu Toleto, ein heiliger Theodocus Abbt zu Stabul, Audoenus der heilige Mönch zu Rasbach, der heilige Anthelmus aus dem Kloster zu Melden, und samt noch anderen der heilige Geolfridus Abbt zu Ploiectier haben das Gift entdecket, die verdammte Irrthümer zernichtet, und deren Urheber zu Schande gemacht.

§. XII.

Annoch zu Ende oder im VII. Sæculo wurde der Catholischen Kirche von dem fürsichtigen Himmel zugeschickt, und von denen Mönchen oder Kloster-Geistlichen des heiligen Benedictus dem Vaticanischen Stul angelehnt der an Fromm- Gelehr- als Heiligkeit berühmte Agatho, ein Hammer der Mono-

nothaliten, welche gänzlichen aufzuheben, er zu Constantinopel die VI. berühmte Kirchen-Versammlung angestellet. (r) In dem VIII. Jahrhundert haben wider die Griechen, geistliche Wucherer oder Simoniacos und Bilderstürmer mit all Christlicher Tapferkeit gestürmet, jene zwey unerschrockene Kirchen-Häubter Gregorius II. und Gregorius III. beede Mönche des heiligen Benedictus und römische Päbste; (s) deren uneingeschränkte Eifer vor ihre anvertraute Kirche bey denen Kronisten nicht sattsam belobet werden kann. Diesen sind nachgefolget ein heiliger Georgius Limniota Mönche, dessen Lob in dem römischen Marter-Buch, (t) ein heiliger Joann der Damascener, deme die göttliche Gnaden-Mutter seine durch den Bilder-stürmerischen Kaiser Leo abgeschlagene Hand wieder gänzlichen restitui-

(r) Baron. ad ann. 681. §. 55. (s) Plat. S. J. *lib. 2. cap. 28. de bon. stat. relig.* Plagi. ann. 726. §. 13. Baron. ann. 732. §. 4. (t) S. Georgius Limniota Monachus, cum impium Leonem Imperatorem reprehendisset, quod sacras imagines frangeret, ejus jussu manibus abscissis, & capite, Martyr migravit ad Dominum.

tuiret, und angeheylet. (*u*) Ein heiliger Berthuldus Mönch zu Racwulf, und nachmaliger Erz-Bischof zu Kantelberg, ein seeliger Etho Abbt aus der Reichenau und Bischof zu Straßburg, ein seeliger Aleuinus, sonst Flaccus Albinus genennet, ein seeliger Viterpus Prior zu Ellwang, und Bischof zu Augspurg, samt einer viel und grossen Zahl anderer Mönchen, die wegen Verehrung der Bilder von gedachten Tyrannen dem Leo Isauricus gemarteret wurden. In dem IX. Jahrhundert mußte die Kirche Christi Verfolgung leiden von denen Bertimianer, Felicianer, und Prædestinatoren; wider diese kämpften ritterlich, und haben solche ihrer Irrthümer überwiesen ein heiliger Abbt Benedictus des Kloster Sequani in Frankreich, Gregorius IV. römischer Pabst und Mönch aus dem Kloster Fossa nova genannt, nachgehends Statthalter Christi auf Erden; ein heiliger Paschasius Mönch, und Abbt zu Korbey in Frankreich; ein seeliger Rhabanus Erz-Bischof zu Mainz, und gewester Abbt zu Fulden.

§. XIII.

(*u*) In ipsius vita.

§. XIII.

Das X Jahrhundert muste die Schand-Lehr der Antropomorphiten, und Sacramentirer ansehen; wider diese haben die Feder ergriffen, und deren Irrlehr zernichtet ein heiliger Fulcon Ordensmann des Klosters Bertimian, und Erz-Bischof zu Rhems, ein heiliger Grimaldus Abbt zu Sithien, ein heiliger Wimo Mönch zu Korbey in Sachsen, und Bischof zu Bremen, ein heiliger Ratherius Mönch des Laubiensischen Kloster bey Binche, Bischof zu Verona, ein heiliger Odo Mönch zu Floriac, Erz-Bischof zu Kantelberg, Richardus Mönch zu St. German, Erz-Bischof zu Auxerres, die zwey Kloster-Mönchen Algerius und Bruno in dem (x) Sächsischen Korbeü samt anderen. In dem XI Jahrhundert suchten wieder herfür zu quellen, und ihr verdamtes Höllen Gift wider die wahre Kirche Christi auszugiessen die schon vor einigen Jahrhunderten durch die erstere Kirche-Vätter zu Schande gemachte Manichæer, Be-

(x) Vid. præt. al. Jacob. Qualtar. ad hoc sæc. & ann.

rengarier, und Sabellianer. Fulbertus Karnotensischer Bischof erstickte diese herfürkriechende Schlangen-Brut in ihrem Nest, und widerlegte durch seine gelehrte Feder das Irrthum des verboßten Berengarius; (y) Rogerius ein Mönch aus Korbey in Sachsen, und ein seeliger Guido Mönch zu Arrezo, waren seine treue Gehilfen; Auf diese fienge an zu schimmeren, und die finstere Wolken gemeldter Irrthümer zu vertreiben jenes grosse Kirchen-Licht der heilige Hildebrandus Mönch zu Cluniac, und nachmaliger obrister Hirt und Statthalter Christi unter dem Nahmen Gregorius VII. ein Mann für die Ehre GOttes unermüdet, und für die Kirche-Freyheit unerschrocken; Zu diesen haben sich durch ihren Apostolischen Eifer angetrieben gesellet, und das Unkraut gemeldter Kezereyen aus dem Weinberg des HErrn auszurotten, alle Kräften verwendet, ein heiliger Theodoricus Mönch zu Sen, und Bischof zu Orleans; Leo IX römischer Pabst und Mönch zu Tull in

(y) Lib. de Verit. corpor. Christi in SS. Evcharistiæ Sacramento.

in Lothringen, dieser hat in einer Kirchen-Versammlung zu Rom des Berengarius seine Lehr offentlich verdammt; (z) der heilige Humbertus dieses nemlichen Klosters Professs, der heilige Landfrancus Kloster-Mönch zu Bec, und Abbt, auch Erz-Bischof zu Kantelberg, ein seeliger Algericus von Cluniac, ein heiliger Wolfelmus Abbt zu Brauwiler, Albericus Mönch zu Caßin, ein heiliger Petrus im Kloster Vallis umbrosæ, und endlichen ist dieses Jahr glückseelig geworden durch den heiligen Petrus Damiani, Kirchen-Cardinal, und heiligen Anselmus Erz-Bischofen zu Kantelberg, welche beede den schwärmenden Sectirer und widerspenstigen Griechen ein unauflösliches Biß eingelegt.

§. XIV.

In dem XII. Jahrhundert suchten die wahre Lehr des Evangelii und die allein seelig machende Catholische Religion zu entheiligen die Henricianer, Petrobussianer, Porretaner, Chatorer, und Albigenser; diesen widersezten sich ein seeliger Chuno der Ar-

(z) Sfondrati Gall. Vindic. diss. VI. §. 1. &c.

Arrosianischen Congregation Mönch und Cardinal, ein hönigfliessender Bernardus mit seinen zwey Gefährten Petrus und Godefredus' der seelige Hugo, Erz-Bischof von Rouen, gewester Prior zu Cluniac, ein Eckbertus Abbt des Kloster St. Florin, und leiblicher Bruder der heiligen Hildegardis, ein heiliger Petrus Abbt zu Guthenthal, nachmaliger Erz-Bischof zu Tarentaise, ein Henricus Abbt zu Claravall, beede der Albigenser Schröcken betitlet, ein seeliger Petrus Abbt zu Igniac, ein anderer H. Petrus Mönch des Klosters Fontis frigidi und sacræ inquisitor fidei, der seelige Almarius Abbas Carolilocensis, der heilige Amatus Mönch des Kloster Montis Virginis und Bischof, und ein heiliger Bruno Mönch und Abbt zu Caßin, welcher leztere in Frankreich einer Kirche-Versammlung vorsizte, und die alte Kezerey des Berengarius abermalen verdammte. Das XIII. Jahrhundert mußte noch einige Uberbleibsel der obgenannten Irrlehre erfahren, welche aber gänzlichen auszurotten mit allem Eifer sich angelegen seyn liessen ein heiliger Guilielmus Mönch zu Grandi- Mont, und Bituricensischer Erz-

Bischof, ein seeliger Fulco Abbt grandis sylvæ, und Mönch zu Cisterz mit noch 12. anderen Abbten der Cisterzer Congregation, ein seeliger Arnaldus Mönch und Abbt obgemeldten Klosters grandis Sylvæ, und Erz Bischof zu Narbonne, ein seeliger Conradus Cardinal und Mönch des Kloster Villarien, ein seeliger Petrus des Klosters Fontis frigidi, ein heiliger Alachrinus Mönch und Prior im Kloster Casæ Mariæ benambset; endlichen ein seeliger Alanus offentlicher Lehrer, und Professor in der Sorbon, und demüthiger Mönch zu Cisterz.

§. XV.

Das XIV. Jahrhundert ware schon wiederum von zerschiedenen Kezer-Geschmeiß verunreiniget. Es hatte die Höllen-Schlang neue Irrthümer, und Kezereyen ausgebrutet, die Fratricellen, von denen die Schamhaftigkeit viel zu schreiben nicht erlauben will, und die Wicleffiten strekten ihre hochmüthige Köpf empor, Wicleff ein offentlicher Lehrer zu Prag steuerte nebst denen allen neue Irrlehre aus, welche gleich dem vergif-

giften Krebs ganz Böhmen ansteckten. Diesen vergiften Ubel abzuhelfen, und die wahre reine Lehr der Catholischen Kirche zu schüzen, haben nach all ihren Kräften gekämpfet fünfzig an Tapferkeit, und gelehrsame, berühmtiste Mönch samt ihren Abbten des Klosters Firmitatis in Burgund, welche auch alle in ihrem Streit den Marter-Palm davon getragen. Diese wurden unterstüzet von dem höchsten Kirchen-Haubt einem seeligen Benedictus XII. diß Nahmens Römischen Pabsten und gewesten Abbt des Montis frigidi der Cluniacenser Congregation; treue Gehilfen waren die zwey berühmte Gulielmi, der erstere Briham benamset Norfolciensischer Mönch; der zweyte Bingham zu Nordwich Kloster-Mönch; ingleichem Simon de Langham Erz-Bischof und der heiligen Kirchen Cardinal, Utretus Bolmon Mönche zu Dunelmen, Simon Sontrarius und Nicolaus Radeliffus beede Profess in dem Albanensischen Kloster, Joannes Wellius, Joannes Radinghal und Henricus Woodhil aus dem Kloster Kantelberg; Adamus Estorius Mönch, Bischof und Cardinal; alle diese mit noch viel anderen Kloster-Geistlichen haben

das

das Gift des Wicleffs entdeket, und nach all ihrer Möglichkeit mit wahren Apostolischen Eifer unterdrucket.

§. XVI.

In dem vorgehenden Jahrhundert bis auf 1500. suchte gemeldte Irrlehr noch weiter auszubreiten Joannes Husſs eines boshaften Lehrmeisters Wicleffs nicht besserer Jünger; diesem sezte sich entgegen und überzeugte ihn seines Irrthums Mathæus der Hußiten Hammer benamset, Kloster-Mönch zu Königshof; ingleichem bestritten diesen Irrthum die Kloster Geistliche zu Zedliz, samt ihren Mitbrüdern denen Mönchen zu neu Zell in Schlesien, denen ihr Apostolischer Eifer und Arbeiten mit der Marter-Kron belohnet wurde. In dem Constanzer allgemeinen Kirchen-Rath hat sich besonders für die reine Catholische Lehr wider die Wicleffiten und Hussiten herfürgethan Joannes de Martiniano, beede Irrthümer zu untersuchen von denen Kirchen-Vättern bevollmächtigter, ein seeliger Ludovicus Alemannus Kirchen Cardinal; der grosse und berühmte Abbt Panormitanus,

wel-

welcher der Baßlerischen Kirche-Versamlung als Päbstlicher Legat vorsizete; auf gleiche Weis die zwey deutsche Abbt zu Eberach und Lankheim aus Franken; beede haben sich als Päbstliche Nuntii der Catholischen Wahrheit auf das äußerste angenommen; Joannes Keck Profess zu Tegeren See, ein in allen Wissenschaften hocherleuchter Mann, besonders ein Zerknirscher der Juden betitlet; viele andere zu geschweigen, müssen wir noch anziehen einen unter denen Teutschen alles Lob und Hochschäzung würdigsten Abbt Joannes Trithemius, dessen viele anbey in allen Wissenschaften tiefist gegründte Bücher Ihme das ewige Lob sprechen.

§. XVII.

In dem XV. und XVI. Jahrhundert waren jene unglückseelige Zeiten, wo zerschiedene Glaubens-Gegner die Kirche Christi zu stürzen, und zu übergwältigen vermeinten. Lutherus, Calvinus, Zwinglius, Beza, mit anderen dergleichen suchten alle von der Kirche Christi schon vorlängsten verdamte Irrthümer zu erneueren; unter dem Fürwand

Ver-

Verbesserung zu machen, zerrissen sie alle Band der Liebe, warfen von sich das Joch des Gehorsams gegen dem wahren Statthalter Christi auf Erden. In diesen so gefährlichen Zeiten waren die Kloster-Geistliche jene Schirm-Engel, so dem Zerfall der Kirchen durch ihren Muth, und Tapferkeit, auch Apostolischen Eifer vorbeugten, die Heerden Christi, so leider von denen schlafenden Hirten entweder übel besorget, oder gar verlassen waren, mußten sie in ihren Schuz nehmen; man darf mit Wahrheit sagen, daß, soferne die Kloster-Geistliche und Mönche sich denen vielfältigen schwärmenden Sectirern nicht wurden entgegen gesezet haben, unser ganzes Teutschland ein weit anderes Aussehen haben, und Zweifels ohne unter denen irrenden Lehrsäzen ausser der Catholischen Kirche sich elendiglich bejammeren müßte. Es sind zwar bey diesen leidervollen Zeiten mehr dann viele Gotteshäuser, Stifter, und Klöster denen Mönchen und Ordens-Geistlichen mit Gewalt hinweg genommen, oder wenigstens ausgeplünderet, sie aber selbsten ausgejagt und vertrieben worden. Nichts destoweniger hat es Ihnen weder

der an Muth, noch Treue gebrochen; und je mehr oder grösser die Verfolgung ware, um so eifriger zohen Sie wider diese irrende Geister zu Feld. Wer mehrer hievon zu wissen verlangt, lese den gepurperten Fürsten und Kirchen-Cardinal Sfondrati. *(a)* Wir bemerken allhier Kürze halber nur ein und andere an; unter denen der erste Balthasar à Bernbach Abbt und Fürst des Kloster Fulden; dieser spannte alle seine Kräften an, das neue Irrthum zu untertrucken, und die wahre reine Evangelische Lehr aufrecht zu erhalten. *(b)* Diesem Apostolischen Abbten sezen wir bey zwey unerschrockene Ordens-Männer Diethelmus Abbt und Fürsten des an From- und Gelehrheit berühmten Stifts St. Gallen, und Gerwicus Abbt zu Kloster Weingarten, deren beede aus dem Freyherrlichen Geschlecht von Blarer abstammeten. (*c*) Jener fochte auf Verwunderungs-würdige Weise wider die neu eingeführte Irrlehr, dieser aber muste

auf

(*a*) Sfondrati Gall. Vindic. dissert. 11. §. 1.
(*b*) Brovverus S. J. in antiquit. Fuldens. (*c*) Mezger in Hist. Salisburg. *lib. 4. cap. 58.*

auf Befehl Sr. Päbstl. Heiligkeit Pius des IV. dem Apostolischen Nuntius nach angesagter Tridentinischen Kirchen-Versammlung wegen deren Catholischen Angelegenheiten mit Rath und That an die Hand gehen. Zu gemeldten Tridentinischen Concilium wurde in dem Glaubens-Geschäft, und vor die ganze Catholische Schweiz abgeordnet Joachimus Abbt und Fürst des weltbekannten Marianischen Stifts Einsidlen, ein Mann von nicht minderer Geschicklich- als Klug- und Tapferkeit.

§. XVIII.

Sollten wir unsere Feder in diesen Jahrhunderten aus Teutsch- in Engelland richten, so wurden wir mit Erstaunung belehret werden, wie in diesem Eüland die Mönche und Kloster-Geistliche die wahre, reine, alte Catholische Lehr mit dero eigenen Blut unterzeichnet. Nur in dem Jahr 1575. wurden deren mehrer dann 200. an der Zahl durch zerschiedene Marter zum Tod beförderet, und dem Himmel übermachet. Von diesen haben sich keineswegs absönderen lassen

10. Aebbte, unter denen auch Joannes Fekenhaam Abbt zu Westmünster sich befunden, von welchem allein ein grosses Buch wegen seinem Catholischen Heldenmuth zu dessen ewigen Lob geschrieben werden kunte. (d) Das nemliche ereignete sich in denen Niederlanden, allwo Cornelius Mönch zu St. Salvator in Antwerpen, nachgehends Abbt zu Zirizee in Holland mit allen seinen unterhabenden Mönchen durch den tapfern Gegenstand, den diese der neu gebohrnen Lehr erzeigten, die Marter-Kron erlanget. Wir machen endlichen diesem Abschnitt ein Ende mit denen mehr dann sattsam bekannten grossen Eiferer für die Catholische Religion, nemlichen Gilbertus Genebrandus Erz-Bischofen und vormaligen Prior zu Semur, Gabriel Giffort aus einem Benedictiner Mönchen Erz-Bischofen zu Rhems; Ludovicus Blosius Lätiensischen Abbten; Cornerus Abbten zu Göttwich in Oestreich, Josephus Saenz de Aquirre, wegen klugen Rath, und tiefen Einsichten ein Liebling des Innocentius XI. diß Nahmens römischen Statthalters; Sfondrati und Reding, des-

(d) Reinerus in Apost. Benedict. Angl. &c.

deren ersterer Abbt und Fürst zu St. Gallen, nachgehends der heiligen römischen Kirchen Cardinal; der zweyte Abbt und Fürst zu Einsidlen, deren Ruhm, und Lob theils aus ihren eigenen Schriften, theils aber bey anderen Chronisten und Historiographen in voller Maas ersehen werden kan; wohin wir auch den geneigten Leser anweisen, anbey bemerken wollen, daß all obige, von uns à §. 11. bis auf gegenwärtigen, beygebrachte Stellen aus denen unten (e) beygesezten Schriftstellern entlehnet worden seyen.

§. XIX.

Letzlichen ist unsere aufrichtigiste Willens-Meinung, daß, was bishero gemeldet worden von denen Abbteylichen Mönchen, auch Kloster-Geistlichen des heiligen

(e) Baron. in Annal. Plat. S. J. *lib. 2.* de bon. stat. relig. Reinerus de Apost. Bene. in Angl. Bucel. in an. & Menolog. Wion Lig. Vit. Yepezius in Chron. Sfondrati Gall. Vind. Brower S. J. antiq. Fuldens. Chronicorum Script. Hibern. Scot. Brittan. Bohem. &c. Bez in suis Anectod. Mabillonius in act. Ss. O. S. B. & ejus ann.

ligen Benedictus, dero Brod wir essen, und darumen ewigen Dank schuldig sind, keineswegs dahin zu verstehen seye, als hätten andere heilige Ordens-Stände und dero Religiosen in dem Weinberg des HErrn minder oder nichts gearbeitet. Nein! dieses auch nur gedenken wollen, wurde darthun eine grosse Unwissenheit, und Laster-vollen Undank. Lese man die Chroniquen und Jahr-Bücher aller Ordens-Ständen, so wird der Leser überzeuget seyn, und gestehen müssen, daß alle heilige Ordens-Stifter an dem Kirchen-Himmel gleich denen schimmernden Sternen geglänzet; alle Finsternißen der Irrthümer zu vertreiben mit allem Eifer sich beflissen; die verboßte Ränke, und verborgene Fallstrick der Schwärmer entdeket; das Schiflein Petri in Mitte der grösten Ungewitter und deren von der Hölle durch aufgeblasene Irrgeister stürmende Wasser-Flutten geschüzet; die unter denen Schaaf-Belzen vermumte Wölfe von denen Heerden abgetrieben, und die zitterende Schaaf unter ihren Schuz genommen. Der Fürsichtigkeit GOttes, die seinen unveränder-

lichen

lichen Schluß gemacht, seine Kirche auf einen vesten unbeweglichen Grund zu fußen, daß die Porten der Hölle solche niemahlen überwältigen sollen, haben wir allein das Lob zu sprechen, und Dank zu sagen, daß diese solche Ordens-Stifter erwecket, die zum Besten unser Mutter der Catholischen Kirche ganze Kloster-Gemeinden und Pflanz-Stätte errichtet haben, in denen zu allen Zeiten sich herfür gethan Männer, die wie dorten die Seraphim Flügel hatten, mit denen sie flogen, und sich dem ganzen Erden-Kreis mitgetheilet; die ihre Studien nach der Frömmigkeit eingerichtet, und ihre Frömmigkeit mit denen Studien unterstüzten; die gleich Josue an die Spize Israel getretten, um die Amalecitter, will sagen, die Kirche-Feinde zu bestreiten, und wie Moyses ihre Augen und Hände gen Himmel erhebten, um der Wahrheit und Gerechtigkeit Siege zu wenden, welche die irrende Schaaf zum Altar des HErrn zuruck gebracht; alle vier Welt-Ende mit dem heiligen Tauf-Wasser von denen Irrthümern zu reinigen gesucht; aller Orten den Glaubens-

Saamen ausgeworfen; und unangebaute Oerter und Wüsteneyen mit ihrem Blut verpurperet, und zu solchem Wachsthum gebracht, daß die Garben häufig eingesamlet, und die Scheuren des HErrn reichlich angefüllet worden. Zum Beschluß dieses Abschnittes, ist es mehr dann offenbar, daß die Ordens Geistliche, Mönche, und Kloster-Priester der allgemeinen Kirche so viele an Fromm- Gelehrheit, und Wissenschaften herrlichste Schriften und Bücher übergeben, als nur die kluge Welt ersinnen kann, kraft deren alle und jede Sectirer ihren falschen, widerspenstigen After-Lehren, und irrenden Grundsäzen überwiesen werden können. Aber genug! dann wann durch dieses, was bishero in Kürze angezogen worden, die kluge Welt den Nuzen und Seelen-Frucht, so die Mönche und Kloster-Geistliche einer allgemeinen Kirche verschaffet, nicht sehen will, so bleibet sie stockblind, und wird nicht mehr sehend werden. Wir gehen demnach weiters. rc.

Zweyter Abschnitt.

Die Mönche und Kloster-Geistliche werden durch die Aussprüche der Statthaltern Christi auf Erden, auch von denen allgemeinen Kirche-Versamlungen nicht allein der Seelsorge fähig angesehen, sondern in dieser und denen anvertrauten Kirchen-Aemtern geschüzet.

§. XX.

Es begreift dieser Abschnitt in sich einen Gegenstand, der schon vor einigen Jahrhundert ausgemacht, und bey kurzen Jahren hero, wo sich unwissende Wizling und Kloster-Feinde herfürgethan, heiter und sonnenklar erprobet worden. (*f*) Wir bedienen uns dieser Ursachen der Kürze, so viel immer möglich, und um so mehrer, als weniger wir beglaubt sind, daß ein Churfürstliches Decret denen Kloster-Geistlichen, von welchen hier die Rede ist, absprechen

(*f*) Præter alios noviſſime tractatus anno 1770. à quodam Monacho Clerico de Monachorum cura paſtorali per omnia ſæcula.

chen werde die zur Seelsorge nothwendige Fähigkeit; in Betracht, daß von denen ersteren Jahrhundert bis zu den gegenwärtigen Zeiten die Seelsorge durch jene mit verwunderenden Frucht und Nuzen, wie uns der erste Abschnitt belehret, verwaltet worden ist, und würklichen in dem oberſten Kirchen-Haubt dem nunmehro glorreich regierenden Pabsten Clemens XIV. einem Ordens-Mann des Seraphischen Franciſcus auf das vollkommniste versehen wird. Die Mönche und Kloster-Geistliche, so vitam mixtam profitiren, und das betrachtende mit dem wirksamen Leben (g) vergemeinschaften, obschon diese unter zerschiedenen Reglen ihrer heiligen Ordens-Stiftern GOtt dienen, haben zu ihrem Gegenstande sowohl das eigene als das Seelen-Heyl des Nächsten. Diese gebrauchen sich der heiligen Regel nach dem Rath des heiligen Benedictus, als der ersteren Richtschnur um der Vollkommenheit einen Anfang zu machen. (h) In dieser aber mehrern Wachs-

(g) videatur suprà §. 1. &c. &c. (h) Reg. cap. ult. regulam hanc descripsimus, ut eam observantes aliquatenus vel honestatem morum, aut initium conver-

Wachsthum zu erlangen, nehmen sie Ihnen nebst der heiligen Regel zum Vorbilde das Leben ihres göttlichen Lehrmeisters, die Handlungen deren Aposteln, die anfangs gemeinschaftlichen beysamen wohneten, und anderer heiligen Vättern; zu deren Nachfolge haben die Ordens-Stifter besonders Benedictus der Patriarch seine untergebene, wie gesagt (i) nicht allein ermahnet, sondern auch zum Exempel sich selbsten dargestellet; doch dergestalten, daß diese durch den Klösterlichen Gehorsam eingeschränkt, sich der Seelsorge anderst nicht verwenden sollten, ausser der Wille des Obern verordne sie zu dieser Amts-Verrichtung. (k) Auf eben die Weise, wie der Welt-Priester, welche, obschon diese in der Weihe den ursprünglichen Gewalt (Jurisdictionem radicalem) zu der Seelsorge erhalten, diese jedannoch auszuüben unfähig sind, bis Sie durch höhere Verordnung hiezu befelchet, oder gelassen werden.

versationis nos demonstremus habere. Cæterum ad conversationis perfectionem, qui festinat, sunt doctrinæ Ss. Patrum &c. &c. (i) Suprà §. 4. (k) reg. cap. 62. de Sacerd. Monast. nec quidquam præsumat, nisi quod ei ab Abbate præcipitur.

§. XXI.

Bevor wir anziehen die Säze der römischen Päbste, und allgemeinen Kirchen-Versammlungen, so denen Kloster-Geistlichen, die Seelsorge betreffend, das Recht sprechen, wollen wir jene Stellen des Churfürstlichen Decret (so von übelgesinnten, oder unwissenden wider die Kloster-Geistliche und deren anvertrauten Seelsorge verdollmetschet werden möchten) in das Heitere zu bringen suchen. Gleich anfangs in dem zweyten Abschnitt gemeldten Decrets (*l*) kunten in denen geistlichen Rechten unerfahrene schliessen, die Meinung seye dahin geminzet, alle Ordens-Geistliche in die Klöster einzusperren, sich fußend auf die Regel des heiligen Benedictus (*m*) „ nichts soll die Ordens-Leuthe nö„ thigen, außer ihren Klöstern zu leben, weil „ es ihren Seelen nicht gedeylich ist. ꝛc Da wir nun eines Theils beglaubt sind, obgedachtes Decret verlange keineswegs weder den Be-

ruf

(*l*) ibi fol. 17. (*m*) S. reg. *cap.* 66. circa fin. non sit necessitas Monachis evagandi foras, quia non expedit animabus eorum.

ruf der Kloster - Geistlichen, weder deren Stiftern ihre heilige Gesinnungen zu stürzen; anderen Theils aber, wann diese Stelle der Regel des heiligen Benedictus in dem ächten Verstand gelesen, auch die obangesezte Rubrique dieses Capitel bedachtsam eingesehen würde, so ergiebet sich, daß all obangezogenes denen Kloster-Geistlichen in ihrer Seelsorg nicht entgegen seye. Es redet in diesem Capitel der heilige Vatter nicht von denen Kloster-Priestern, sondern von denen Kloster-Portnern, und Einrichtung der Klöster selbsten, und will, so es anderst möglich, daß alles nothwendige, nemlichen Wasser, Mühle, Garten, Bekerey, und andere zerschiedene (*n*) Handwerke inner die Kloster-Mauren eingeschränkt werden sollten. Eine heilige Verordnung! man muß diese aber nicht zum schlimmen auslegen; ein Anbettungs würdiger Gedanken! welcher denen Mönchen aber und Kloster-Geistlichen allein

(*n*) *Cap. cit.* de ostiar. Monast. Monasterium autem, si fieri potest, ita debet construi, ut omnia necessaria, id est, aqua, Molendinum, hortus, pistrina, vel artes diversæ intra Monasterium exerceantur.

lein die unnüze Ausschweifungen, und gefährliches Auslaufen, nicht aber die Seelsorge verbiethet, ansonsten wurde Benedictus, da er seine Jünger selbsten außer die Kloster-Mauren zur Seelsorge abgeordnet, *(o)* anderst gelehrt, geschrieben, und anderst gelebt haben; ein welches niemand eingestehen kan, und wider die Zeugenschaft *(p)* des grossen Gregorius laufet.

§. XXII.

Von dem heiligen Benedictus und dessen heiligen Regel gehen die Churfürstliche Verordnungen zu denen Kirche-Versammlungen, sezen aber zum voraus jenen Saz, nemlichen, daß „der Geist der Regel „ *(q)* nicht bestehe in dem Kleide, sondern „ in genauer Beobachtung derselben geheiligten Vorschriften. Dieses wird niemand in Abrede stellen, außer man bekräftige, daß ein schlechter Kerl mit einem Ordens-Kleid angethan,

(o) Supra §. 5. & 6. *(p) Lib. 2. dialog. cap. 36. pag. 273. in fin.* quia Vir sanctus nullo modo potuit aliter docere, quam vixit. *(q)* Churfürstl. Verordnung *fol.* 17. & 18.

than, schon ein Kloster-Geistlicher seye. Wir haben schon einige mal angemerket, daß vor Mönchen und Kloster-Geistliche, so sich ad Vitam mixtam bekennen, auch dieses nicht genug seye, sondern wann es der Klösterliche Gehorsam erforderet, nebst dem betrachtenden Leben sich jene auf die Seelsorge und Heyl des Nächsten verwenden müssen; weilen deren Beruf zwar in Betrachtungen, und Gebett für ihr eigenes Heyl der Seele zum Theil bestehet, anbey aber und haubtsächlichen anverlanget in dem Gehorsam unter einem Oberen zu leben, folgsam wann es der Obere anbefihlet, sich der Seelsorge des Nächsten ergeben, und nach dem Exempel deren Stifter, forderist aber nach dem Beyspiele Christi sich für andere zu opferen schuldig sind. (*r*) Es ist einem wahren Kloster-Geistlichen, der das betrachtende Leben mit dem wirksamen zu vergmeinschaften den Beruf hat, einerley Dinge, ob er von dem (damit mich der Worte des Churfürstlichen

De-

(*r*) reg. S. Ben. *cap*. 68. si fratri impossibilia injunguntur.

Decrets gebrauche) ermunterenden Beyspiel seiner Ordens-Brüder, und von der Aufsicht seiner Obern entfernet seye, oder nicht? ein solcher lasset niemahlen aus seiner Gedächtniß, was Benedictus schreibet, (s) daß er von Gott aller Orten gesehen werde, und zu diesem ist Ihme nicht verborgen, daß die wahre Vollkommenheit bestehe in der Liebe GOttes, und des Nächsten; wird nun eines von diesen zweyen Stücken, deren beede nach denen Austrücken „ die Grundlage der ganzen Ordens-„ Disciplin ausmachet, nicht genau erfüllet, „ so ist der Einsturz (t) des ganzes Gebäu-„ des eine nothwendige Folge. Wer nun dieses in reiferen Bedacht ziehet, wird gar leichtlichen begreifen, daß jenes, was eine hohe Churfürstliche Verordnung beysezet in denen Formalien („ die Versehung der Pfar-„ reyen wiederstrebet der Klösterlichen Verfas-„ sung und allgemeinen Kirche-Disciplin nach „ dem Ausspruch des Rotomagensischen Conci-

(s) Reg. S. Ben. *cap.* 4. Instrum. 49. in omni loco Deum se respicere, pro certo scire. (t) Churfürstliche Verordnung *fol.* 18.

„ cilium (*u*) keinem Mönche soll die Pfarr-
„ sorge aufgetragen werden) keineswegs wie oben (*vv*) angemerkt, möge von denen in der dritten Claße sich erfindlichen Religiosen zu verstehen seye; sondern allein jene Mönche angehe, die sich nach ihrem Beruf dem betrachtenden Leben (Vitæ mere contemplativæ) einzelen gewidmet, und die zu der Seelsorge nothwendige Wissenschaften nicht erlernet, folglichen deren die Rettung ihrer eigenen Seele, das einzige Geschäft ist. Wollte man die obangezogene Wort des Churfürstlichen Decrets und gemeldten Rotomagensischen Kirchen-Raths in einem weitern Verstand ansehen, und die Mönche oder Kloster-Geistliche der dritten Claße (*x*) damit einbegreifen, so wurde nothwendig folgen, daß ein Concilium dem andern widerspreche, wie unten solle dargethan werden, und hätten so viele Stifter, die ihre mehriste Klöster zu dem einzigen Ende errichtet und reichlich begabet haben, auf daß die in diesen sich befindliche Kloster-Geistliche der

(*u*) ibidem. (*vv*) supra §. 2. (*x*) supra §. 2. 3. & 4.

der Seelsorg, und des Nächsten Heil abwarten, solche von denen Sünden-Banden auflösen, die heilige Sacramenten ausspenden, das Wort GOttes fürtragen und erklären, nicht wohl sondern übel und wider die allgemeine ursprüngliche Kirche-Disciplin gehandlet; mithin all dergleichen Stiftungen und Klöster, wo die betrachtende Maria mit der wirksamen Martha vergesellschaftet ist, von dem obersten Seelen-Hirten niemahlen hätten zugelassen, gebilliget, vielweniger NB. so viele Pfarreyen pleno jure gemeldten Klöstern einverleibet werden können. Ein welches auch nur gedenken, wir uns zur Sünde rechnen wurden.

§. XXIII.

Es sind demnach die Pflichten und Beruf eines Welt-priesterlichen Pfarrers von jenen eines Kloster-Geistlichen, der durch den Gehorsam einer Pfarrey vorgesezet ist, keineswegs unterschieden; und gleichwie der Welt-Priesterliche Pfarrer immerfort beschäftiget seyn sollte, „ den Reumüthigen zu „ GOtt zu führen; (y) den Wankenden zu stär-

(y) Churfürstliche Verord. *fol.* 19.

„ stärken, der zarten Jugend den Saamen
„ des Guten einzustreuen, den Sterbenden
„ Trost, gebrechlichen Menschen und Elter-
„ losen Kindern Nahrung zu verschaffen, und
„ das Wohl der Ihm anvertrauten Seelen
„ mit ganzen Herzen zu besorgen; also wird
alle diese Pflichten und Schuldigkeiten ein
Kloster-geistlicher Seelsorger nach seinem Be-
ruf von dem Gehorsam unterstüzet um so eifri-
ger und besser ausüben, als mehrer dieser,
nicht nur ein Jahr, gleich denen Welt-Prie-
stern in einem Seminario, sondern von sei-
nen Oberen in dem Kloster mehrere Jahr
hiezu unterrichtet worden. Darumen hat ein
Kloster-Pfarrer zu seinem Gegenstand nicht
allein (wie unwissende aus denen Worten des
Churfürstlichen Decrets irrig schließen kunten)
sich selbsten zu kennen, seine Leidenschaften
durch Abtödtung, Gebett, und anhaltende
Arbeiten zu dämpfen; zu welchem auch die
Welt-Priester verbunden, und alles dieses zu
thun schuldig sind; sondern es gehen die fer-
nere Pflichten auch dahin, seine eigene Seele
für die untergebene auszusezen, um diesen das

ewige

ewige Wohl zu verschaffen. Aus welchem sich erheiteret, daß der Chalcedonische Kirchen-Rath in der nemlichen Lage, die wir (z) oben erkläret, zu verstehen, und ohne Widerspruch anderer Kirche-Versamlungen auf keine andere Weise ausgelegt werden könne.

§. XXIV.

Wahr ist, wie die Churfürstliche Verordnung (a) meldet, daß zu einem rechtschaffenen Seelsorger eine brennende Liebe des Nächsten, ein unermüdeter Eifer, Standhaftigkeit und Einsicht erforderlich seyen; und wer will laugnen, daß solche nicht in einem Kloster-Geistlichen so gut als in einem Welt-Priester gefunden werden? reine Demuth und ungeheuchlete Frömigkeit machen den wahren Kloster-Geistlichen noch nicht aus, sondern es wird annoch ein uneingeschränkter Gehorsam erforderet, nach welchem die Kloster-geistliche Pfarrer dem wirksamen Leben obzuligen, und der Seelsorge abzuwarten verpflichtet sind. Dem grossen Kirchen-Pabsten Gregorius ist niemahlen beygefallen, daß die

(z) *Supra* §. 2. (a) ibi *fol.* 19. & 20.

die Pfärrliche Verwaltungen, und die Seelsorge dem Kloster-Beruf entgegen stehen, ansonsten wurde hochgemeldter Kirche-Lehrer die Mönche und Kloster-Geistliche hiezu nicht bestellet, viel weniger solche als Apostel nacher Engelland abgeordnet haben; (*b*) Jener Spruch dieses grossen Kirchen-Pabsts, wo er sagt, „ niemand kan sich zugleich mit Kir-„ chen-Aemtern beschäftigen, und zugleich, „ wie es die Ordnung erforderet, den Klo-„ ster-Sazungen nachleben, gehet die Kloster-Geistliche nicht án, wohl aber die Welt-Geistliche, (*c*) so nebst ihren Kirchen die Klösterliche Abbteyen an sich gezogen, solche zu nuzen und zu administriren wider alle Recht sich unterfangten, Leichtgültigkeiten in die Klöster einführten, und weder ihre erste Kirche

(*b*) Suprà §. 7. (*c*) Glossa ad Can. 2. Caus. 16. q. 1. dicitur in hoc capitulo, quod nemo potest ecclesiasticis officiis deservire, & districtionem Monasticam servare. Licet Gratianus hoc capitulum ad suum inducat propositum, non tamen Nb. intelligitur de Monachis, sed Nb. de Clericis sæcularibus, qui volebant præesse Monasteriis, sed nec habitum recipere, nec priores Ecclesias relinquere.

zu verlassen, weder die Kloster-Sitten an sich zu nehmen gedachten; darumen suchte Gregorius solche von ihren vermessenen Fürhaben zuruck zu halten, und dahin zu nöthigen, daß sie bey ihrer ersten Braut beharren sollten. Lese man über diese Stelle die glossam, man wird finden, daß unsere Erläuterung kein Hirngespunst seye; Uns stimmet hierinn vollkommen bey der grundgelehrte Anonymus (d) sich beziehend auf die Welt-bekannt- und berühmte Dollmetscher der Maurinischen Congregation in Frankreich; sezet noch zum Uberfluß eine weitere Ursache an, weilen nemlichen beede Kirchen eine besondere Residenz, Aufenthalt und Gegenwart anverlangen.

§. XXV.

Schön ist es, wann die Stellen der Vätter in dem ächten Verstand genommen, und in ihrem Grund-Text eingesehen werden; geschiehet dieses nicht, so wird man leichterdingen betrogen, und das ächte

für

(d) In tract. de Cura pastorali Monachorum per omnia Ecclesiæ sæcula, à quodam Monacho Clerico 1770. fol. 21. & 22.

für unächt, und dieses als wahr angesehen. All übrige Stellen, so eine Churfürstliche Verordnung weiters anziehet, und die Kloster-Feinde zum Nachtheil der Kloster-Priester auf die Folterbanke schmieden, haben wir in dem ächten Betracht (e) oben erkläret. Nichts desto minder gibt es Leuthe, die in geistlichen Rechten nicht wohl bewanderet, aus denen selben zerschiedene Säze wider die Mönche und Kloster-Geistliche zu schmieden suchen, sich selbsten aber auf den Munde schlagen, ja gar das Messer ihnen selbsten an die Kehle sezen. Also ist es ergangen jenen, so aus dem Spruch des Pabsten Innocentius (f) die Religiosen als unfähige Seelsorger ausrusten, und diese in die ewige Clausur einzusperren gedachten. Innocentius hat an dieses weder gedacht, weder ein solches verordnet. Die Gesinnung dieses Kirchen-Pabsts ware heilig, und gienge allein dahin, daß jene Mönchen, die Nb. zu

(e) suprà §. 2. (f) Can. 3. Caus. 16. q. 1. de Monachis, qui diu morantes in Monasteriis, si postea ad Clericatus statum pervenerint, statuimus, non debere eos a priori proposito discedere. In hunc Can. glossa sic habet.

weltlichen Kirche-Verwaltungen erwählet wurden, von ihrem gethanen Versprechen (die Weesenheit Nb. des Ordens-Stande betreffend, nemlichen das Ordens-Kleid, das Gelübd der Keuschheit (g) und Klösterlichen Armuth) nicht abweichen sollen. Dieses ist, was gemeldter Kirche-Pabst verlangt, und die Mönche nach dem Exempel anderer ihrer Vorfahrern beybehalten müssen, von welchem diese auch niemand auflösen kan, ob sie schon weltlicher Kirche Vorsteher sind; aus diesem allem die Fähigkeit zur Seelsorge viel mehrer supponirt, als abgesprochen wird.

§. XXVI.

Es kunten zwar bey einigen mit Vorurtheil eingenommenen Kritiker noch andere durch den Gratianus (*h*) angeführte

Stel-

(g) Statuit Innocentius in hoc capitulo, ut quamvis Monachi ad sæculares Nb. Ecclesias eligantur, à Monachali tamen proposito non discedant, quantum ad ea, Nb. quæ sunt de substantia Monachatus, ut de habitu servando, & continentia, & de non habendo proprio, in his enim non absolvitur, licet transeat ad Ecclesiam sæcularem. (*h*) A Can. 1. Cans. 16. q. 1. usque ad Can. 19. cit. Caus.

Stellen ein Stein des Anstoßes seyn. Allein anhero füget sich jenes, was die Gelehrte für ein Sprichwort halten; wer wohl unterscheidet, der lehret gut. Und sind jene Stellen, so sich gemeldter Gratianus selbsten Einwurfsweise Nb. gemacht, wie er anderstwo sich heraus lasset, (i) in dem ächten Verstand denen Kloster-Priestern, die sich ad vitam mixtam bekennen, die Seelsorge betreffend um so weniger entgegen, als viel mehrer diese jenen zu-

(i) Ad fin. cit. Can. 19. ibi: ecce in hoc cap. & vitium est expressum, & generali constitutione evacuatum, quod enim pœnitentiam dare prohibentur, inde est, quod nulli Nb. Sacerdotum licet alterius parochianum ligare vel solvere; monachi autem etsi in dedicatione sui Presbyteratus, sicut & Clerici Sacerdotes baptizandi, prædicandi, pœnitentiam dandi, peccata remittendi, beneficiis Nb. ecclesiasticis perfruendi, rite potestatem accipiant, ut amplius & perfectius agant ea, quæ officii Sacerdotalis esse sanctorum Patrum constitutionibus comprobantur, tamen Nb. executionem suæ potestatis non habent, nisi a populo fuerint Nb. electi, & ab Episcopo Nb. cum consensu Abbatis ordinati. *Suponitur, populum habuisse Jus Patronatus.*

gesprochen und bestättiget wird. Seye es, daß nach dem (*k*) eigenen Exempel des heiligen Benedictus die angezogene Canones alle wider ihren Gehorsam aus- und herumschweifende Mönche, so Nb. weder vom Bischof approbiret, weder Nb. von ihrem eigenen Abbten zugelassen, noch Nb. von dem Volk, bey welchem selbiger Zeit mehristen theils das Jus Patronatus ware, zur pfarrlichen Verwaltung und Seelsorge erwählet, sondern allein nach ihrem eigenen Siñ aus unerlaubten zeitlichen Wucher von einer Pfarr in die andere gewanderet sind, diese in die Religions-Schranken zu sezen gesuchet, ihnen das Predig-Amt und übrige Seelsorge untersaget, so waren doch so wohl die Kirche-Vätter, als allgemeine Kirche-Räth niemahlen dahin vermeint, diese ermeldte Seelsorge zu verbiethen denen, die nach ihrem Beruf, und nach Ausweise des Gehorsams mit Einwilligung ihres Oberen, Zulassung des Bischof, und durch die Wahl des Volks als Patronus, auch Nb. zu weltlichen Pfarr-Pfrun-

(*k*) Supra §. 4.

den fürgesezet worden. (*l*) Wir sagen allhier zu weltlichen Pfarr-Pfrunden, dann betreffend die Kloster-geistliche Pfrunden beneficia regularia, und Pfarreyen, so denen Klöstern pleno jure einverleibet sind, ist die Sach vollkommen für die Religiosen durch allgemeinen Kirche-Rath (*m*) schon längsten entschieden, wie in dem dritten Abschnitt wird zu vernehmen seyn. Es wird zwar in denen Grego-

(*l*) Glossa in Can. 1. Caus. 16. q. 1. de hac materia Canones variè loquuntur; dicas ergo, quodsi regimen Nb. populi committitur Monacho cum Abbatis Nb. licentia, ab Episcopo, tunc potest celebrare Officium. Sed an ipso jure possit committi, vel tantum ex dispensatione de hoc dubitatur: dicunt quidam, quod hodie jure communi, sed olim ex dispensatione. Satis potest admitti, quod secundum antiqua jura Monachi non poterant præesse Parochialibus Ecclesiis (*intellige sæcularibus*) nisi ex necessitate; hodie vero possunt utilitate etiam suadente; quia Nb. magis probati sunt, Nb. quam sæculares, & sic Nb. magis utiles. Et hoc si adsit consensus Episcopi & Abbatis; sed si Nb. Monasterium habet Ecclesiam aliquam pleno jure, sufficit consensus Abbatis &c. (*m*) Con. Trid. Sess. 14. cap. 10. de regular.

rianischen Decretalen (*n*) Meldung gethan, daß auch in denen Kloster-Kirchen das Volk durch die Mönche nicht unterrichtet, sondern hiezu bestellet werden solle ein Kapellan, der dem Bischof unterworfen, und von dessen Befehlen allein abhangen müsse. Aber auch diese Stelle kommet allein zu verstehen, entweders von denen Mönchen, so keine Priester waren, oder doch in genugsamer Wissenschaft zur Seelsorge nicht unterrichtet, oder endlichen von jenen Ordens-Männern, so sich vollkommen und einzelen dem betrachtenden Leben gewidmet hatten, und zur ersten Claße zu zehlen sind. Also ist und reden insgemein ad evitandam jurium correctionem die Lehrer und Dollmetscher der geistlichen Rechten; denen auch der wirkliche von der allgemeinen Kirche gut geheissene und schon mehrere hundert Jahre geübte Praxis beystimmet.

§. XXVII.

Alles dieses ist kein von uns erdichtete Hirngespunst; wer nur obenhin die Vätter und allgemeine Kirche-Räth einsihet, wird

(*n*) *cap. 1.* de Capell. Monach.

wird unpartheylichen Beyfall geben müssen. Ambrosius dieser grosse Mönch, und Bischof das Mailändische sowohl als allgemeine Kirche-Licht, hat schon vor längsten zum Vortheile der Mönchen und Kloster-Geistlichen das Wort geführet, und diese zu dem Predig-Amt, zu dem Beicht-hören, zu der Lossprechung der Sünden, und Verwaltung der pfärrlichen Seelsorgen würdig erachtet; deme auch Innocentius der sorgfältige oberste Kirche-Hirt beygestimmet. (*o*) Auf das nachdrucksamste hat seine liebe Mönche geschützet Gregorius der grosse, und wollte, daß diese zu allen Kirche-Einkünften tauglich, (*p*) und denen Seel-sorglichen Verrichtungen vorstehen können. (*q*) Dem grossen Gregorius folgte Bonifacius IV., dieser bestrafte in der römischen Kirche-Versamlung im Jahr 610. jene, so mit verbitterten Eifer ohne allen Grund die Mönche und Kloster-Geistliche in der Seelsorge zu hinderen suchten mit denen Anmer-

(*o*) Can. 21. Caus. 16. q. 1. Item Can. 22. l. c.
(*p*) Can. 23. Caus. 16. q. 1. (*q*) Can. 24. Caus. & quæst. cit.

kungs würdigsten (r) Austrücken von derley Schand-vollen Unternehmen (nefandis aufibus) abzustehen; bezeuget anbey Nb., daß Benedictus der herrlichste Stifter die Seelsorge seinen Mönchen niemahlen untersaget hätte rc. rc. diese auch der Seelsorge um so würdiger als höher Nb. solche in ihrem Beruf andere übertreffen. Die geistliche Rechte demnach erkennen die Mönche und Kloster-Priester nicht allein zu pfärrlichen, sondern über die-

(r) Can. 25. Cauf. 16. q. 1. *Item* in Collect. noviss. Concil. edit. Florent. Tom. 10. *fol.* 503. *Item* Parif. 1714. Tom. 3. *fol.* 543. Sunt nonnulli nullo dogmate fulti audacissime quidem, zelo magis amaritudinis quam dilectionis inflammati, asserentes Monachos, quia mundo mortui sunt, & Deo vivunt, Sacerdotalis Officii potentia indignos, neque pœnitentiam neque Christianitatem largiri neque absolvere posse per Sacerdotalis officii divinitus sibi Injunctam potestatem. Nb. sed omnino labuntur. Neque enim Nb. beatus Benedictus Monachorum præceptor almificus, hujus rei Nb. aliquo modo fuit Interdictor; sed eos sæcularium negotiorum edixit expertes fore tantummodo, quod quidem apostolicis documentis & omnium sanctorum Patrum insti-

dieses zu Bischöflichen (s) Seelsorgen, ja zu dem höchsten Hirten-Amt selbsten fähig, welches leztere auch, so lang die Catholische Kirch stehet, mehreren theils von Mönchen und Kloster-Priestern ist besezet worden. Es erforderet nach denen Austrücken der Churfürstlichen Verordnungen „ die Seelsorge bekannt-„ lichen bey so vielen Zerstreuungen, bey so „ vielen Gelegenheiten Fehltritte zu thun, eine „ Stärke des Geistes, welche der Allmächtige „ nicht

stitutis non solum Monachis, sed etiam Canonicis maximopere imperatur. Nemo enim militans Deo implicat se negotiis sæcularibus. Nos vero tantorum Patrum instituti exemplis, quibus periculosissimum est refragari, credimus à Sacerdotibus Monachis ligandi, solvendique officium Deo operante digne administrari, si eos digne contigerit hoc ministerio sublimari. Decertantes igitur monasticæ possessionis Presbyteros Sacerdotalis potentiæ arcere officio, omni modo præcipimus, ut ab hujuscemodi Nb. nefandis ausibus reprimantur imposterum, quia quanto quis est celsior, Nb. tanto est in his potentior. &c. (s) Can. 26. Caus. 16. q. 1. S. Hyeronimus. *Idem* Can. 27. S. August. Can. 30. S. Gelasius Can. 31. aliique passim. *Item* Bonifacius VIII. Cap. 28. & 36. de elect. in VI. Clemens V. Clemant. I. de elect. & elect. potestate.

„ nicht allen Menschen in gleichem Maße ver„ liehen hat; und welche man ganz gewiß allzeit von ausgesuchten, rechtschaffenen, mehrere Zeit in oder unter der Prob gestandenen Ordens-Männern so gut, als von denen etwan ein und anderes Jahr in Seminarien gestandenen Welt-Priestern erwarten kan. Dahero auch das Catholische Volk zu denen Ordens-Geistlichen in all- sich ergebenden Zufällen besonderes Vertrauen traget; wie wir dann dieses an Sonn- Fest- und anderen Tägen die Woche hindurch in grosser Menge nach denen Kloster-Geistlichen ihren Kirchen und Pfarreyen laufen sehen, von denen es auch sich alles Trostes und geistlichen Beystandes bis in das Sterbbethe versicheren kan.

Dritter Abschnitt.

Weder die Römische Päbste, weder die allgemeine Kirche-Versammlungen waren jemahl bedacht, die Kloster-Geistliche von ihren Pfrunden und Kirche-Verwaltungen zu berauben.

§. XXVIII.

Es ist uns niemahlen zu Sinne kommen, was uns andere vorspiegleten, als wären die Churfürstliche Beordnungen dahin ergangen, alle Kloster-Geistliche unter dem Scheine der Klöster-reformation nacher Haus in ihre Klöster abzuruffen. Wir glaubten, es wäre einzelen um ein und andere vielleicht sich geäusserte Mißbräuch auszurotten, angesehen. Wir stritten deßhalben mit anderen und zwar zerschiedenen Welt-Priesteren, weilen uns die hohe Einsichten, die kluge gerechtsame, und hochangebohrne Eifer Sr. Churfürstlichen Gnaden für die wahre Catholische Religion nicht verborgen seyn kunte. Es wurde uns das Churfürstliche Decret selbsten zu Handen gestellet, kraft dessen „ erst-

„ lich

„ lich alle in denen Churlanden bereits als
„ Pfarrer commendirte Religiosen in ihre
„ Klöster zuruck berufen, und deren Stellen
„ mit Clericis besezet werden sollen. Zwey-
„ tens daß in Zukunft kein Ordens-Mann
„ oder Geistlicher ohne Ausnahme auf eine
„ Pfarrey commendirt, oder zu einer Ka-
„ planey (*t*) zugelassen werden solle. Drit-
tens daß auch die auf denen regularischen Be-
neficien haftende Seelsorge durch Welt-Prie-
ster solle verwaltet, jedoch mit Vorbehalt
deren Ertrag, welcher denen Gotteshäusern
unberührt verbleiben, und allein denen Welt-
Priestern die Congrua solle ausgeworfen wer-
den. Wir suchten also gleich deren in den
Churfürstlichen Verordnungen angeführten
Stellen nach; (*u*) und waren aufs bäldiste
belehret, daß man nichts beurtheilen solte, es
seye dann, man habe die Sache in dem äch-
ten Verstand eingesehen. Wir beharren dem-
nach auf unserer Meinung, und sind beglaubt,
die Churfürstliche Verordnungen werden für
ihre

(*t*) *fol.* 23. & 24. (*u*) *Cap. un.* de Capell. Mo-
nach. in VI. & Con. Trid. Sess. 7. *cap.* 7. de reform.
&c. &c.

ihre Gründe halten das geistliche Recht, und sich fußen in der Tridentinischen Kirche-Versamlung, anbey allein dessen Bewirkung zum heilsamen Ende haben. Unsere Gesinnung also in diesem Abschnitt ist keine andere, als widrig gesinnte auf unsere Meinung zu überführen, und wie ein Chnrfürstliches Decret zu verstehen, in das heitere zu sezen.

§. XXIX.

Alle Lehrer insgesamt der geistlichen Rechten nehmen die Pfarreyen, Kaplaneyen, und andere geistliche Pfrunden in einem zweyfachen Betracht, und zertheilen solche in Welt-Priesterliche (Beneficia sæcularia) und in Kloster-Geistliche (Beneficia regularia) Pfrunden. Diese leztere sind jene, die denen Kloster-Priesteren entweder aus ihrer eigenen Naturs-Art, oder aus erster Stiftung, oder durch rechtliche Vergabung, oder endlichen durch verjährte Gewohnheit der 40. Jahren zu verwalten anvertrauet *(vv)* worden

(*vv*) Suarez Tom. 3. de Virt. & Stat. relig. *lib. 3. cap. 19. n. 11.* Rebuf. in prax. benef. tit. reg. benef.

den sind. Ingleichem sind die Dollmetscher der geistlichen Rechten miteinander vollkommen einstim̃ig, daß eine geistliche Pfrund, Pfarrey oder Kirche auf dreyerley Weise denen Klöstern könne einverleibet seyn. Erstlichen unione vel jure simplici quoad temporalia, kraft dieser Einverleibung der Zehend, oder andere zeitliche Einkünften einem Kloster zugeeignet sind, jedoch dergestalten, daß der Bischof denjenigen Welt-Priester, so das Gottshaus repræsentiret, oder fürstellet, einzusezen die alleinige Macht habe; Ein solcher Pfarrer oder Beneficiat auch schuldig seye, dem Bischof wegen seiner anvertrauten Seelsorge Red und Antwort zu geben, dem Abbten des Klosters aber wegen den zeitlichen Einkünften alle Unterthänigkeit (*x*) zu erzeigen. Die zweyte Einverleibung geschiehet, wie die Lehrer reden, pleno jure, und ziehet nach sich

so

benef. *n. 1*. Garzias de benef. *p. 1. cap. 6. n 13*. Gonzalez in reg. 8. Canc. gloss. 8. *n.* 1. Petra Coment. Apost. Tom. 2. Sect. 1. *n.* 12. *pag.* 5. aliique communiter, & collig. ex *cap.* 32. & *cap.* 5. de præb. in VI. (*x*) Can. 6. Caus. 16. q. 2.

so wohl das Recht die zeitliche Einkünften zu geniessen, als die Macht einen Kloster-Geistlichen der Pfrund (y) fürzusezen; in solcher Pfarr oder Pfrund wird Rector principalis der Abbt des Klosters gehalten, und als ein solcher angesehen, wie die geistliche Rechte, und Joannes Pabst und Statthalter Christi auf Erden (z) redet: „nach fleißig wohl überlegten und „zugezogenen Rath vieler unserer Brüder „schliessen und befehlen wir, daß diejenige „Kirche, so denen Mönchen anvertrauet wor„den, durch ihre eigene Priester wiederum „sollen verwaltet werden. Es kan auch den Bischof zur Besezung eines solchen Beneficien oder Pfrund keinen zusammen Ruf (Concursum) der Canditaten publiciren, viel weniger wird der Abbt zu solchem angehalten, (a) wie

F dann

(y) Petra Coment. Apost. Tom. 2. Sect. 1. *n. 44. cum aliis.* (z) Can. 1. Caus. 16. q. 2. consilio itaque multorum fratrum diligenter exquisito decernimus ut amodo Ecclesiæ Monachis traditæ, per suos Sacerdotes instituantur, divinæ enim leges habent & sæculares: cujus est possessio, ejus fiat institutio. (a) Bulla Pii V. ad exequendum Barbos. in Collect. DD. ad Con. Trid. Sess. 24. de reform. *cap. 18. n. 16.*

dann auch bey einer solchen Kloster-Pfrund der Termin des Lateranischen Kirche-Raths keinen Plaz hat, auch dem Bischof das Recht die Pfrund zu vergeben nicht anheim fallet; indeme die Ober-Pfärrliche Seelsorge dem Abbten zustehet. Drittens kan eine Pfrund oder Kirche dem Kloster einverleibet seyn nach der Redens-Art der Canonisten, plenissimo jure, und in solchem Fall besizet der Abbt im Nahmen seines Klosters alle geist- und zeitliche Rechte, dergestalten, daß dieser über das Volk seiner einverleibten Kirche allen dem Bischof ähnlichen Gewalt ausübet, folgsam sowohl das Volk als die Kirche dem Bischof nicht unterwürfig ist, (*b*) sondern in und über solche Kirche der Abbt als Bischof oder Ordinarius zu seyn scheinet, und auf seine Weise ist. (*c*)

§. XXX.

(*b*) Clement. unic. de excess. Prælat. Barbos. de offic. Episcop. part. 3. alleg. 58. *n. 16.* Chokier de Jurisdict. Ord. in exempt. p. 1. q. 17. *n. 9.* Abbas Siculus in cap. 2. §. in Eccles. de privil. Barbos. in cap. 21. de privileg. (*c*) Barbos. cit. *n.* 2. Chockier cit. p. 4. quæst. 67. *n. 3.* Verani Tom. 3. tit. 37. de Capell. Mon. §. 1. *n.* 3. & 4. &c.

§. XXX.

Gleichwie nun gewiß ist, daß die Kloster-Priester und Mönche von denen Welt-Priesterlichen Pfrunden (à Beneficiis sæcularibus) deren Kirchen Jenen anvertrauet gewesen, und von denen jenigen Beneficien, so nur unione simplici denen Klöstern einverleibet sind, abgerufen werden können, also ist auf gleiche Weise sicher und offenbar, daß dieses von denen Kloster-geistlichen Pfrunden (de Beneficiis regularibus) nicht befolget werden kan; mithin die Religiosen ihres geistlichen Rechts und Besizes nicht zu stören, viel weniger zu berauben sind. Dieses ist ein Saz, welchen das natürliche Recht, die allgemeine Tridentinische Kirche-Versammlung, die Päbste, und alle zusammen einstimmige Nb. Lehrer der geistlichen Rechten schüzen, und als Nb. eine allgemeine Regel ansehen; darumen auch das Churfürstliche Decret von dieser allgemeinen Lehr weder abweichen kan, noch abzuweichen gedenken wird, mithin dessen Verordnungen allein auf die Welt-Priesterliche Pfarreyen (Beneficia sæcularia) zu verstehen

kommen. Anderst reden, oder auch nur gedenken wollen, konte und muste mit allem Recht, als die gröste Unbild und schmähsichtiges Laster, mit deme man die unfehlbare Kirche so wohl als dero Statthalter beschmüzen wurde, angesehen werden. Das natürliche Recht belehret uns, den Nächsten nicht zu verlezen, und einem jeden das Seinige zu lassen; welches dermassen gefußet ist, daß kein Fürst, seye er geist- oder weltlich, auch aus Macht-Vollkommenheit solches zu stürzen Gewalt hat. Es ist dieses einem jeden vernünftigen Geschöpfe, auch unglaubigen Völkern von dem Schöpfer der Natur eingepräget; und mußte Achab der verboßte König, da er den Weinberg des Nabaoth durch vorgegebenes Königliche Recht an sich gezogen, die Strafe des Himmels auf die empfindlichste Weise erfahren, indeme er mit seiner ganzen Königlichen Familie durch den Elias hören müssen, occidisti, & possedisti: *(d)* auch gänzlichen vertilget, und ausgerottet worden ist. (*e*) nemlichen wegen Verlezung dieses Naturs-Recht wer-

(*d*) III. Reg. *cap. 21. v. 19.* (*e*) IV. Reg. *cap. 10. v. 9. & seq.*

werden die Königreiche und Fürstenthümer von einer Völkerschaft zu der andern übertragen.

§. XXXI.

Es wissen die römische Päbste und oberste Seelen-Hirten gar wohl, daß, obschon Sie durch GOttes Fürsichtigkeit, und Anordnung über ihre anvertraute Kirche, und aller dieser zugehörigen Güter, Pfrunden, geistlichen Einkünften, als Statthaltere Christi auf Erden gesezet sind, Sie jedannoch gemäß und nach denen natürlichen Gesäzen, und göttlichen Vorschriften zu herrschen und zu handlen haben, auch von diesen ohne grossen Gewissens Last nicht abweichen därfen, noch jemahlen abgewichen sind. Bonifacius VIII. hat dieses in seinen Decretalen angemerket, (*f*) und die versamlete Vätter des allgemeinen Kirche-Raths zu Trient haben austrucklichen zu verstehen gegeben, beschlossen, und als ein Gesäz bestimmet, (*g*) „ daß die Klo-„ ster-

(*f*) Reg. 16. & 17. de R. J. in VI. decet concessum à Principe beneficium esse mansurum, & indultum á jure beneficium non est alicui auferendum. (*g*) Sess. 14. de reform. *cap.* 10. sub rubrica : re-

" ster-geistliche Pfrunden keinen Nb. anderen
" als Kloster-Geistlichen Priesteren anver-
" trauet werden sollen. Aus diesem erheiteret sich, daß jene zwey obangezogene Stellen (*h*) der Decretalien des Pabsten Bonifacius so wohl, als des Tridentinischen Kirche-Raths, auch nach der allgemeinen Erklärung so wohl der Cardinäl-Dollmetscheren gedachten Kirche-Raths, und all anderen Lehrer zu verstehen seyen, von denen Welt-Priesterlichen Pfarreyen und Pfrunden, die denen Klöstern allein unione simplici einverleibet sind. (*i*) Widrigenfalls diese allgemeine Kirche-Ver-

regularia beneficia conferantur non nisi regularibus actu, aut qui esse debeant. *Ibi*: regularia beneficia in titulum regularibus professis provideri consueta, cum per obitum aut resignationem, vel aliàs illa in titulum obtinentis vacare contigerit, religiosis tantum illius Ordinis, vel aliis, qui habitum omnino suscipere & professionem emittere teneantur, & non aliis, ne vestem lino, lanaque contextam induant, conferantur. (*h*) Suprá. §. 28. *cap. un.* de Capell. Monach. in VI. & Trid. Sess. 7. de reform. *cap.* 7. (*i*) Suarez Tom. 3. de Virt. & Stat. relig. *cap.* 19. *n.* 2. Tambur. de Jur. Abb. Tom. 3. d. 9. q. 8.

Verordnungen sich selbsten widersprechen wurden. Dahero auch das Churfürstliche Decret auf andere, den allgemeinen Kirche-Versammlungen und römischen Päbsten widersprechende Weise nicht zu verstehen ist, noch verstanden werden kan.

q. 8. *n.* 2. Barbos. in Jur. Eccl. univers. *lib.* 3. *cap.* 6. de Vicar. Vincentius Petra recent mus & ocularis testis curiæ & prax. rom. Comment. Apost. Tom. 2. Sect. 1. *n.* 44. & 45. *ibi*: vel enim parochiæ sunt plenarie unitæ unione etiam subjectiva scilicet quoad temporalia & spiritualia, ita ut superior sit Parochus habitualis, extincto titulo singulari dictæ Ecclesiæ unitæ, seu illo suppresso, & tunc permittitur deputatio regularis. *Paulo post inferius n.* 45. fundata est enim dicta assertio nedum in privilegiis pluribus ipsorum favore concessis, prout de Monachis Cassinensibus est declaratio Sac. Congr. Con. relata à Murga ad Constit. Apost. in addit. *fol.* 104. ubi etiam adest Constitutio Decreti facta à Ss. m. Urbano VIII. de Canonicis Præmonstratensibus, &c. sed etiam Nb. in ratione : quia cum hujusmodi Ecclesiæ plenarie subjectæ regularibus dicantur membra Nb. Monasterii, & beneficia Nb. regularia, & sic Nb. ex sui natura conferibilia Nb. regularibus ex Con. Trid. Sess. 14. *cap.* 10. de reform., nulla Nb. dispen-

§. XXXII.

Der heilige Tridentinische Kirche-Rath hat diese beede Verordnungen aus ganz besondern Absichten beschlossen, anbey gesucht, alle Unordnungen von der Kirche-Hierarchie zu beseitigen. Dieser Ursachen haben die unter dem Schuz und Beystand des heiligen Geistes versamlete Vätter an einer Stelle (*k*) befohlen, daß zu denen Nb. Welt-Priesterlichen Pfrunden, wann diese auch schon perpetuo denen Klöstern in Ansehen der

zeit-

dispensatio est necessaria, vel facilior ejus usus fuit, apud antiquos Pontifices, cum non Nb. repugnet Statui regulari exercitium curæ, vel in eodem Monasterio, vel in ejus membro Nb., quia regularis jam manet claustralis, & dicitur habere beneficium regulare, & sic non assumitur ad diversum Nb. Statum &c. &c. *& ad fin. ait :* non dico plenariam unionem, quam vocat Passerinus, quando scilicet Abbas habet jurisdictionem in populum cum territorio separato, quia tunc Abbas dicitur Diœcesanus ordinarius, & est unio plenissimi juris, sed dico juxta verum sensum Doctorum prædictum, quando scilicet Ecclesia parochialis est tantum unita pleno jure, absque eo, quod etiam populus sit exemptus à Jurisdictione Episcopali. &c. (k) Sess. 7. de reform. *cap.* 7.

zeitlichen Einkünsten einverleibet sind, Vicarii perpetui aufgestellet werden sollen; weilen bey diesen ermeldten Pfrunden der alte *titulus* wahrhaft *sæcularis* verbleibet, und das *beneficium* annoch *sæculare* genennet wird und ist. Von darumen haben Sie wollen, daß der Sponsus und Seelsorger seiner anvertrauten Braut der Kirche gleichförmig seye. An der andern Stelle aber (*l*) erklärten gedachte Kirche Vätter durch ein austruckliches Gesaz, daß die Kloster - geistliche Pfrunden (beneficia regularia) die pleno jure, das ist (quoad temporalia & spiritualia) denen Gotteshäuseren einverleibet worden, denen Religiosen allein (regularia regularibus conferenda) und Nb. keinen anderen sollen conferiret, oder anvertrauet werden, in Betracht, daß dieser Kloster - geistlichen Pfrunden ihr *titulus* wahrhaft *regularis*, folgsam ein membrum (*m*) des Klosters ist, welches niemahlen vacirend wird; außer wann das Kloster selbsten per obitum Abbatis sich des Oberhaubts beraubt sehen muß; mithin auch, wie schon anderst-

(*l*) Sess. 14. de reform. *cap.* 10. (*m*) Vinc. Petra loc. supr. cit. Comment. Apostol. &c. &c.

derstwo gemeldet worden, der terminus des Lateranensischen Kirche-Raths bey dieser kein Plaz findet, und das Jus conferendi wegen Aufschub über die 6. Monat zum Bischof nicht devolvirt werden kan.

§. XXXIII.

Pius V. der heilige Pabst und getreue Statthalter Christi scheinet im Geist vorgesehen zu haben die heutige Kritiker, so die Tridentinische Verordnungen nach ihrem Gefallen verdrehen möchten ꝛc. Um diesen dann vorzukommen, hat höchst ermeldter durch eine Bulla motu proprio austrücklich (*n*) erkläret; daß gemeldte Kloster-geistliche Pfarreyen von denen Oberen gemeldter Klöster durch ihre Religiosen besezet werden müssen, mit dem Austrücke, daß diese von denen Bischöfen nach vorgehender Prüfung oder Examen als tauglich zu der Seelsorge sollen befunden werden; will aber auch, daß ein jeder solcher Kloster-geistliche Priester noch 4. andere Gespanen seines Klosters bey sich habe, Welche leztere Wort aber Gregorius XIII. und

(*n*) Data Calendis Nov. 1567. ad exequendum.

und Clemens VIII. (*o*) eingeschränket, und nur einen Kloster-Gespann als sattsam erkennet; aus Ursachen, weilen die Einkünften dergleichen Pfründen so viele zu unterhalten nicht all-

(*o*) Bulla quæ incipit, ut ea : 2. Augusti 1596. Gallemart. in Con. Trid. Sess. 25. de regular. *cap. 11. n. 4.* Congregatio Concilii 5. Febr. anno 1595. censuit nominationem Vicariorum sæcularium amovibilium in beneficiis curatis unitis spectare ad Episcopos; Vicariorum vero regularium in vim certæ Constitutionis à Pio V. emanatæ spectare ad eos, in quorum Ecclesiis unitis ipsi Vicarii ponentur, illosque non esse prævio concursu, sed tantum examine & approbatione Episcoporum deputandos, & quando dicti regulares in Vicarios deputabuntur, illos teneri cum alio Nb. regulari cohabitare. *Idem* in Sess. 7. de reform. *cap. 7. n.* 4. in fine. Concessum fuit à Gregorio XIII. ut etiam in parochialibus Ecclesiis, Monasteriis, unitis non deputarentur Vicarii perpetui Nb. sed ut aliquis ex regularibus, ab Episcopo tamen approbatus, curam animarum exercere possit. dumodo secum haberet Socium Ordinis ejusdem; imo NB. Monachi non possunt Nb. prohiberi, quo minus exerceant curam animarum. *& in fine n. 8.* Sanctissimus D. N. Gregorius XIII. non habet pro revocata Bullam Pii V. de Vicariis perpetuis, cum hac limitatione in favorem Nb. Monachorum, ut Epi-

allzeit erkleklich, und über dieses derley Unionen ösfters zur Hülf der Klöster geschehen sind. Es ist also in denen geistlichen Rechten keine Verordnung, kein Schluß, kein Gesäz so richtig, heiter, und klar, als wie dieses regularia regularibus conferenda; welches sich sogar in dem Natur-Recht *Cuique suum* fueßen thut; auch in und bey (*p*) welchem die Lehrer

Episcopus ad nominationem Monachorum deputet unum ex ipsis prævio examine approbatum, & ad nutum ipsorum amovibilem, & cum Vicario sic deputato debet habitare unus duntaxat, vel alius Monachus, ne plures extra Claustrum maneant. &c. &c.

(*p*) Barbos. in Jur. Eccl. univers. Lib. 3. cap. 6. de Vicar. in certis tamen casibus vigore Trid. in sæpe cit. *cap.* 7. non potest Nb. Episcopus deputare Vicarium perpetuum. Imo. Quando a tempore immemmoriali unio facta est, & tunc constat, vicarios fuisse ad nutum amovibiles, scientibus & consentientibus ordinariis. 2do, quando unio facta est per modum & viam pacti, & concordiæ à Sede Apostolica approbatæ cum clausula, de serviendo beneficio per Vicarium ad nutum amovibilem. 3tio: quando beneficium sit unitum Monasterio Monachorum aut mendicantium, tunc enim Episcopus non potest deputare pro ejus servitio vicarium perpetuum, sed ad nutum amovibilem. Sic enim restrinxit S. Pius V. Decretum illud Con. Trid

In-

rer des geistlichen Rechts vollkommen einstimmig sind; und nur jene sich entgegen sezen, die das *Cuique ſuum* nicht verstehen wollen. Wer noch

indict. *cap.* 7. in quodam motu proprio incipiente: ad exequendnm. Debent autem Monachi nominare vicarium, & Episcopus examinare & approbare. Ita flores de Manas d. q. 20. n. 40. Cui quidem constitutioni Pii V. non obstat, nec derogat reg. 8. reservatoria mensium, ut multis probat Gonzalez gloss. 5. §. 4. *n.* 59. nec etiam illi derogatum est per aliam constitutionem Gregorii XIII. incipientem: In tanta rerum mole: quam refert Quoranta verb. privilegia regularium *p.* 539. nam ultra quod dicta Gregorii constitutio duntaxat procedit quoad vicarios Parochialium unitarum Monasteriis, postea idem Gregorius XIII. oretenus revalidavit dictam Pii V. constitutionem, dummodo cum fratre seu religioso Vicario ad nutum amovibili unus duntaxat Religiosus extra claustrum maneat, & non plures, prout Sac. Con. Trid. Congregatio declaravit, adeo, quod memorata Pii V. constitutio est hodie servanda &c. Suarez Tom. 3. de Virt. & Stat. relig. *cap.* 19. *n.* 3. ex his ergo constat, religiosum non esse incapacem beneficii etiam secundum Jus Canonicum; quia quantum ad beneficia regularia ipsum jus illa permittit & concedit: ergo supponit per regulares administrari posse & debere; nam commune axioma est: beneficia regularia

noch bessere Einsichten hievon zu haben verlanget, der lese nebst angezogenen Suarez, Petra, Barbosa, Gallemart, annoch einen Ascanius, Tamburinus, einen Garzias, einen Pyrr-

laria regularibus conferenda esse, sæcularia vero sæcularibus. De sæculari autem beneficio probatur: quia licet jura prohibeant Monachum assummi ad tale beneficium sine debita Nb. facultate seu provisione Nb. illius, qui pote statem habet, non tamen absolute prohibent Nb. nec reddunt regulares personas inhabiles ad talia Nb. beneficia sæcularia. --- Dicendum ergo regularem posse habere beneficium regulare sui Ordinis vel Monasterii, non vero alterius Nb. nisi ex dispensatione. Utraque pars Nb. est certa, Nb. Communis. Ut videre licet apud Rebuff. in practic. *p.* 1. tit. ult. & *p.* 2. tit. de dispens. cum regular. facta, & ex Navarr. Comment. 4. de regul. *n.* 23. Sylvester verb. relig. *n.* 6. ei Panorm. in cap. Deus qui: de vit. & honest. Cler. & cap. quod Dei timorem; de Stat. Monach. & sumitur ex cap. cum singula: §. prohibemus: de Præbend. in VI. In quo prior pars supponitur potius, quam asseritur; non officia & beneficia consueta administrari per Monachos, illis non solum Nb. possunt, sed etiam Nb. debent conferri. Unde si talia beneficia pleno jure sunt tali Monasterio subjecta, per solam voluntatem Prælati regularis potest religiosus ad tale beneficium transferri.

Pyrrhus Corradus, Verani, Engel, König, Böckn, (q) und alle andere, so von diesen regularischen beneficien einige Anregung machen; und man wird nicht einen finden, der

uns

(q) Tamburinus de Jur. Abbat. Tom. 3. disp. q. 8. *n.* 2. Ideo si hujusmodi beneficia sint pleno jure tali monasterio subjecta, per solam voluntatem regularis Prælati cum conventus consensu, potest Religiosus ad ea transferri, nisi secus per regulares constitutiones haberetur; quia tunc omnino ad Monasterii Prælatum, seu ad Monasterium spectat, de beneficiis hujusmodi providere; nam hac ratione dicuntur ad Monasterium pleno jure pertinere, tum quia persona providenda, qui est regularis, est plene Monasterii Prælato subjecta: ergo ab illius voluntate pendet, quoad beneficii provisionem, vel receptionem. Garzias de benef. *p.* 11. *cap.* 2, de Vacat. per obitum *n.* 13. Hodie ex constitutione 64. Pii V. de vicariis perpetuis in parochialibus unitis Monasteriis regularium mendicantium ad nominationem Superiorum suorum debet ab Episcopo unus ex ipsis prævio examine approbatus, & ad nutum Superiorum amovibilis admitti, & idem in regularibus Monachis, dummodo cum Monacho sic deputato habitent saltem quatuor alii Monachi, licet ex Decreto Gregorii XIII. sufficiat, quod unus tantum co-

ha-

uns zu widersprechen gedenket. Bey solcher Sachen Beschaffenheit konten wir nicht anderst, als uns höchlich verwunderen, daß es Leuthe geben solle, welche so klare, so heitere Rechte, und Schlüße zu folteren, ja nach ihrem

habitet, & in ſequenti declaratione Sac. Congreg. non habet pro revocata Bullam Pii V. &c. Pyrrhus Corradus de benefic. lib. 3. *cap.* 33. advertendum eſt, prædictam conſtitutionem Pii V. circa dictam portionem, ſicut alias diximus, eſſe in ſuo robore, quidquid nonnulli in contrarium opinati fuerint; cum verum ſit, illam non fuiſſe alias revocatam per conſtitutionem Gregorii XIII. ſub titulo relationis lit. Pii V. pro mendicantibus ; nam ultra quod procedit tantum quoad Vicarios Parochialium ſimpliciter unitarum Monaſteriis; poſtea idem Gregorius Oretenus revalidavit eandem conſtitutionem Pii V. dummodo cum fratre ſeu Religioſo Vicario ad nutum amovibili per Monaſterium pro ſubeunda cura aſſignando, unus duntaxat religioſus extra clauſtrum maneat, & non plures, ſicut Sac. Congr. Con. declaravit ; & quod dicta conſtitutio Pii V. non fuerit revocata, ſed vigeat, jam fuit per dictam ſacram congregationem declaratum & teſtatur Rota per Cavaler. dec. 595. ſub. *n.* 5. Verani in Comment. Jur. Can. Univerſ. Tom. 3. lib. 3. tit. 37. *n.* 5. non vi-

rem wider das Gewissen laufenden Eigensinn zu verdollmetschen, und die Churfürstliche Verordnungen dahin zu leithen gesucht, als wann diese die Kloster - geistliche Priester von denen pfärrlichen und anderen regularischen beneficien abzurufen, ja wider das natürliche Recht, wider die Aussprüch der römischen Päbsten, wider die allgemeine heilige Tridentinische Kirche - Versammlung (regularia regularibus conferenda) wider die Erklärungen deren Cardinälen, und endlichen wider die allgemeine Gesinnung und vollkommene Übereinstimmung aller Lehrer der geistlichen

G Rech-

videtur Nb. probabile, fuisse mentem Concilii omnia monasteria uno verbo privare juribus, quæ antea habuerunt exponendi regulares ad Parochias, neque cogere ipsos Prælatos, ut aliquem regularem tanquam Vicarium perpetuum instituant; quia tali pacto absolverent Monachum ab obligatione vitæ monasticæ & obedientiæ in perpetuum. Schmalzgruber tit. de Capell. Monach. *n.* 5. non prohibetur Prælatus regularis Monasterii, qui tunc est Ecclesiæ unitæ Rector principalis in eadem instituere vicarium regularem temporalem, nisi ibidem Episcopus perpetuum constituat sæcularem, nam hoc ex Decreto Tridentini potest; nisi sit Nb. talis

Ecc-

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Rechten zu berauben einigen Bedacht genommen hätten. Wir sind beglaubt, daß, wann eine reformation der Sitten, seye es nachgehends unter Welt Priestern, oder Ordens-Ständen solle fürgenommen werden, ein solche nach denen Tridentinischen Sazungen (nicht

aber

Ecclesia, ut per vicarios regulares hactenus administrari consueverit, prout excipit Pius V. constit. quæ incipit ad exequendum edit. Calend. Novemb. 1567.

Engel de privil. & Jur. Monast. Privileg. 46. §. pleno jure *n.3.* porro in Parochiis pleno jure unitis potest Abbas exponere Vicarium tam regularem quam sæcularem etiam absque investitura, & ita temporalem ad nutum, seu voluntatem Prælati amovibilem; & tunc in his Parochiis non erit propria institutio, sed potius provisoria administratio, cum titulus beneficii sit penes Monasterium, sicut hanc esse communem Nb. sententiam refert Barbosa cum pluribus. Licet vero in Con. Trid. Sess. 7. de reform. *cap. 7.* data sit potestas Episcopis, ut in Parochiis, Monasteriis, aut Collegiis quibuscunque incorporatis Vicarium perpetuum ponere possint, declarat tamen S. Pius V. in sua Bulla ad exequendum: hanc Tridentini Constitutionem non procedere in Parochiis, in quibus Nb. semper per Vicarios regulares, non sæculares

de-

Bayerische Staatsbibliothek München

aber wider diese) angestellet werden müsse. Daß auch Religiosen und Kloster-Priester Menschen sind, wie die Welt-Geistliche, und alle Stände nach und nach dem Zerfall unterworfen, folgsam die erstere wie die leztere

deserviri consuetum fuerit; quia non est credibile Nb. fuisse intentionem Concilii omnia Monasteria uno verbo privare jure suo, quod habent exponendi regulares ad Parochias, vel certe ipsos Prælatos cogere, ut aliquem regularem tanquam Vicarium perpetuum constituant, & ita eundem quasi ab obligatione vitæ Monasticæ & obedientiæ in perpetuum absolvant. Constituit quidem Pius V. ibidem, quod Vicarius regularis debeat secum habere 4. Socios sui Ordinis, sed idipsum Gregorius XIII. correxit & unum sufficere decrevit. Böckn de Offic. Vicar. *n.* 20. quando vero diximus, quod Episcopi possint præcipere, ut in Parochiis etiam Monasterio unitis Vicarii sint perpetui, id juxta Bullam Pii V. in fine & declarationem Cardinalium, quam citat h. J. magnificus P. König exceptionem patitur, si Monasterio Nb. vel ex primæva fundatione, vel Nb. plena incorporatione, vel Nb. succedente præscriptione jus competat in aliqua Parochia exponendi regulares. Ideoque dicta constitutio Tridentini solum intelligenda est de iis Nb. Parochiis, quæ Nb. merè quoad

Ermahnungen, und reformationen öfters nöthig seyen, seynd wir überzeiget, wann dieses nur geschiehet von des Standes erfahrnen, und denen, die hiezu den Gewalt von GOtt und seiner Kirche haben rc.

Vier-

temporalia sunt Monasteriis unitæ, & semper per sæculares administratæ; religiosus enim cum jure perpetuo exponi non potest, cum a sui Prælati obedientia haud sit eximendus, neque præsumendum est Nb. quod sacra synodus voluerit sine apertiori mentione tot Monasteriis tollere jus exponendi religiosos, quod in beneficiis plene incorporatis habent. Atque id & consuetudine ita servari videmus; sic tamen ut etiam regulares, si exponantur in talibus Parochiis de jure communi & secluso privilegio, debeant quoad curam animarum ab Episcopo approbari per Con. Trid. Sess. 23. de reform. *cap.* 15. & Sess. 25 de regular. *cap.* 11. porro licet Pius V. in eadem sua Bulla in fine requirat, ut quantum in eadem parochia sint socii regulares, Clemens tamen VIII. anno 1596. 2. Aug. in constit. quæ incipit. Ut ea de qua videatur Murga disquis. moral. & Can. de sepult. Tom. 2. disquis. 6. dub. 2. *n.* 88. unum sufficere decrevit, quam in rem etiam Gregorii XIII. constitutionem referunt Honor. h. t. *n.* 11. & Tambur. de Jur. Abb. ut & passim cernimus observari.

Vierter Abschnitt.

Ein allgemeiner Kirche-Rath zu Trient hat wegen dem Beruf der Kloster-Geistlichen, und dero erforderlichen Alter sattsame Fürsorge gethan.

§. XXXIV.

Wann eine reformation der Klöster-Zucht gesucht, und eingeführt werden solle, so müssen vor allem die Vorurtheile beseitiget, GOtt und das Heyl des Nächsten vor Augen gestellet, das wahre Wohl der Klöster-Ständen nach und nicht wider deren Beruf der alleinige Gegenstande seyn, folglichen muß sich eine solche Verbesserung fueßen auf keine Gründe, kraft deren mit dem schlimmen das Gute untertrucket werden könnte. Das Unkraut ausrotten, damit der gute Saamen in grösseres Wachsthum komme, ist löblich, fürsichtig, heilig. Jedoch dieses zu bewirken, sind nicht alle fähig; will man einen schönen Garten im Stande erhalten, so müssen hiezu der Gärtnerey Verständige gebraucht werden; andere, die dieser Kunst nicht erfahren, werden mehrer Schaden als Nuzen bringen.

Man fehlet nicht, so man die heilige Ordens-Stände den schön blühenden Gärten zu vergleichen gedenket, weilen diese der allgemeinen Catholischen Kirche herfür gebracht die schönste und fruchtbareste Pflanzen (*r*) durch welche die Kirche Christi ausgezieret, und dero Wachsthum auf verwunderliche Weise beförderet worden. (*s*)

§. XXXV.

Bey denen Ordens-Ständen muß nach der Vorschrift des heiligen Tridentinischen Kirche-Raths (*t*) wohl in Betracht gezogen werden deren wesentliche Gegenstand, so in der Liebe GOttes und des Nächsten bestehet, (*u*) der durch die drey Klöster-Gelübde, auch andere in den heiligen Reglen vorgeschriebene Mittel, und vor allem durch die Nachfolge und Exempel (*vv*) deren heiligen Stif-

(*r*) Vid. erster Abschnitt. (*s*) Con. Trid. Sess. 25. *cap.* 1. *de regular.* Churfürstl. Decret *fol.* 1. & 2. (*t*) Con. Trid. cit. ut omnes regulares – ad regulæ, quam professi sunt, præscriptam vitam instituant, & componant; atque imprimis, quæ ad suæ professionis perfectionem, ut obedientiæ, paupertatis, & castitatis &c. observent. (*u*) Suprà §. 1. (*vv*) Reg. S. B. cap. ult & suprà §. 4, & 5.

Stifter, bey welchen ihre Lebens-Art mit der Lehr übereinstimmete, muß bewirket werden. Wir beharren allhier auf unserm Systema, und reden von jenen Kloster-Geistlichen, so sich vitam mixtam erwählen, und das betrachtende Leben mit dem wirksamen zu vergemeinschaften suchen. Diesen sind die heilige Gelübde goldene Feßel, welche sie aus der Dienstbarkeit des Welt Geistes in die Freyheit des Geists GOttes sezen, und aus drey Blumen denen unter Dörneren wanderenden Ordens-Leuthen zu Kraft-Balsam dienen, anbey fähig machen, ihrem Beruf nachzukommen. In denen Klöstern erlernen diese ihre erste Grund-Reglen; die Evangelische Räthe sind die Richtschnur ihrer Ubungen; auf die Beyspiel und Exempel aber ihrer heiligen Stifts-Vätter werfen sie ihre erste Anblicke und eifriges Absehen; darumen halten sie die Nachfolge dieser, als ein Gebott, und haben zu ihrem endlichen Haubtzwecke nebst der Liebe GOttes das Heyl des Nächsten. Aus diesen Ursachen sehen gemeldte Kloster-Geistliche die Seelsorge als ein weesentliche Eigenschaft ihres Berufes an, von deme Sie verlurstiget

seyn wurden, im Fall diesen wider die Aus-spruch hochgedachten heiligen Versamlung, regularia regularibus conferenda (*x*) ihre Kloster-Pfrunden solten entzogen werden. Benedictus der grosse Geistmann wolte keine Müßiggänger zu Jüngeren haben; und da er dieses Laster (*y*) ihnen auf das scheulichste abgemahlet, schriebe er den Layenbrüdern die tägliche Arbeiten so wohl inner als außer seinen Klöstern (*z*) vor; die Kloster-Priester aber wolte er auf das Heyl des Nächsten (*a*) auf die Seelsorge, auf die Unterrichtung in dem Wort GOttes durch sein eigenes Exempel (*b*) verwendet sehen; will man demnach die Klöster reformiren, so müssen die Mißbräuch oder Ausgelassenheiten, wann je dergleichen sich äußeren solten, abgeschaft, nicht aber ihrem Beruf ein Rigel geschoben werden.

§. XXXVI.

(*x*) Sess. 14. *cap.* 10. regularia beneficia non nisi regularibus conferantur. (*y*) Reg. *cap.* 48. ociositas est inimica animæ. (*z*) Reg. 48. de opere manuum quotidiano, & reg. *cap.* 50. de fratribus qui longe ab oratorio laborant. (*a*) Suprà §. 6. ibi. S. Greg. (*b*) Suprà §. 5.

§. XXXVI.

Der Beruf derjenigen Kloster-Geistlichen, so sich der betrachtenden und wirksamen Lebens-Art wiedmen, hat die Klösterliche Einsame nur so lang zum Gegenstande, als lang der Gehorsam nichts anderes von ihnen abforderet; diesen verbiethet die heilige Regel nicht sich außer denen Klöstern aufzuhalten, wann der Gehorsam hinzu kommet; diese können in der Welt ein in sich selbsten einsames Leben führen, sich nach der Paulinischen Lehr (c) der Welt gebrauchen, als wann sie sich dieser nicht gebrauchten, und bey deme allem des Nächsten Heyl und Seelsorge abwarten. Eine Erfindung des Engels der Finsternüßen ist es, der solchen Beruf unter dem Schein des Guten zu hinderen suchet, und alle Mühe und Arbeit anwendet, um mehrere Seelen in Unwissenheit und endlichen in seine Garne zu bringen. Es ist nun gar zu offenbar, daß jene, so bey Tag und Nacht durch immerwährendes Betrachten sich selbsten erkennen zu lernen suchen, andere in die-

(c) Epist. 1. ad Corinth. *cap. 7. v. 31.* qui utuntur hoc mundo, tanquam non utantur.

dieser Christen-Tugend zu unterrichten weit fähiger sind, als die, so sich dem Welt-Geist nicht gänzlichen entfernet, und diesen anklebenden Hausfeind noch öfters mit sich herum tragen. Lobens-würdige Verordnungen sind es, daß kein Kloster-Geistlicher sich allein außer dem Kloster aufhalte, und diese werden auch in allen Ländern, so es anderst möglich, genau erfüllet. Man wird wenigstens in unserer ganzen Schweiz wenige Ordens-Geistliche allein zu sehen bekommen; es seye dann, diese springen denen Kranken bey, wo Sie aber andere weltliche Zeugen genugsam bey sich haben. Auf diese Weise sind die Verordnungen deren Vätter und allgemeinen Kirche-Versammlungen zu verstehen.

§. XXXVII.

Es gibt zwar einige vergallte Kritiker, die nicht gedulden mögen, wann sie die Ordens-Geistliche ihre Eigenthümer und Ortschaften, aus Gehorsam hiezu bestimmet, verwalten sehen; da doch ein heilige Kirche-Versamlung zu Trient solches selbsten anordnet.

Man

(d) Man muß den bißigen Vorwurf anhören, als versenkten sich die Ordens-Geistliche mehrer, als es die heilige Regel zulasset, in die zeitliche Geschäfte; da doch diese nichts anderes dann das Patrimonium pauperum zu schüzen, und diesen auf ihren den Klöstern einverleibten Ortschaften in allen Vorfallenheiten Hülf zu leisten, ihren Mitbrüdern die Nahrung und Unterhalt zu verschaffen durch den Gehorsam gezwungen sich müssen gefallen lassen. Und wie bald wurden die Klöster-Renten aufgezehret seyn; anbey wie viele tausend Arme nothleiden müssen, das Lob GOttes in denen Gottshäuseren aufhören, die GOttes-dienstliche Verrichtungen verminderet, oder gar ein Ende nehmen, der Eifer für des Nächsten Heyl und dero Seelsorge erkalten, die zur Ehre GOttes und seiner Heiligen errichtete milde Stiftungen in fremde Hände kommen, wann die Kloster-Geistliche keine sorgfältige Haushältere wären? Alles dieses ist eine gottgefällige Ubung, die denen

(*d*) Sess. 25. *cap*. 2. de regular. administratio autem bonorum Monasteriorum, seu conventuum ad solos officiales eorundem ad nutum Superiorum amovibiles pertineat. &c.

nen Kloster-Geistlichen, so sich vitam mixtam angelegen seyn lassen, von ihren Ordens-Stiftern niemahlen verbotten, wohl aber jedoch in seiner Maas und nach Ausweise des Gehorsams viel mehr gebotten wäre. Scheinen die Vätter und allgemeine Kirche-Versammlungen was anderes zu verordnen, so sind diese allein dahin zu verstehen, daß ein Kloster-Geistlicher auf denen ihm anvertrauten Kloster-Pfrunden sich nicht allein einfinde, sondern wie oben gemeldt, annoch einen Kloster-Gespann bey sich habe, um von diesem in all fürfallenden Leib und Seel Angelegenheiten Hülf und Trost zu finden. Wie hierüber das Lateranische dritte Concilium, so in dem Churfürstl. Decret (e) angeführt ist, sich erklären thut; deme Beyfall gibet der Biterensische Kirche-Rath; (f) da dieser anbefihlet, daß kein Mönch Nb. allein als ein Aufseher stehe; wie dann auch all dieses auf gleiche Weise die grosse obangezogene (g) römische

(e) *Ibi fol.* 26. cum Nb. aliquibus fratribus maneant; nec soli Nb. inter homines sæculares spiritualium hostium conflictum exspectent: Salomone dicente: Væ soli! (*f*) *Ibi fol. 27.* (g) Suprà §. 33.

mische Päbst Pius V. Gregorius XIII. und Clemens VIII. sattsam an Tag geben haben.

§. XXXVIII.

Was ein Churfürstliches Decret aus dem heiligen Kirche-Rath zu Trient anziehet (*h*) und mit denen Austrücken beysezet: „ Es sollen die Kloster-Geistliche getreu„lich all dasjenige beobachten, was zu Er„haltung der Vollkommenheit ihres Berufs, „zu denen Gelübden des Gehorsams, der „Armut, der Keuschheit und anderen wesent„lichen Reglen und haubt-Eigenschaften des „Ordens gehöret, als da sind ihr gemein„schaftliches Leben, Nahrung, und Klei„dung. Und von denen Oberen sowohl bey „denen General Kapitlen, als der Gelegen„heit der Visitationen, welche sie zu gehöri„gen Zeiten vorzunehmen haben, alle Sorg„falt und Fleiß angewendet werden, daß ja „von denen Ordens-Reglen keine Abwei„chung geschehe; denn es ist vollkommen ge„gründet, daß sie in jenen Dingen, welche „sich auf die Weesenheit des Klosters-Le„bens beziehen, nichts erlassen können. All die-

(*h*) Con. Trid. Sess. 25. *cap.* 1. de regular.

dieses stürzet unsere Gesinnungen nicht; die Kloster-Geistliche unterwerfen sich mit ehrenbiethigster Verehrung dieser heiligen Verordnung um so mehrer und lieber, als weniger die Seelsorge, oder Verwaltung auch der zeitchen Kloster-Güter gedachten heiligen Befehlen zuwider gehet. (i) Alle denen Klöstern zugehörige, oder pleno jure einverleibte Pfrunden und Ortschaften sind Membra der Klöster und machen mit dem Kloster nur einen Körper aus; dahero die Kloster-geistliche Seelsorgere sowohl als die Verwaltere gedachter Gütern mit ihren Mitbrüdern in dem Kloster ein gemeinschaftliches Leben haben; weßtwegen auch höchst gemeldte drey römische Kirche-Päbste Pius V. Gregorius XIII. Clemens VIII. mit denen des heiligen Kirche-Raths zu Trient bestellten Dollmetschern und Cardinälen hierinnfalls sich erklärten und die Aussezung der Kloster-Geistlichen, wo mehrere oder wenigstens zwey, wie in unsern Ländern zu geschehen pflegt, beysammen wohnen, gut gesprochen, und gebilliche t haben.

§. XXXIX.

(i) Trid. cit. Sess. 25. *cap.* 2. de regular.

§. XXXIX.

Es gehet das Churfürstliche Decret noch weiter, und will, daß die Kloster-Geistliche auf die erste Zahl der Stiftungen gesezet werden sollen. Es ist eine offenbare Sache, und wir nehmen eine ganze Catholische Welt zur Zeugenschaft, daß die Ehre und das Lob GOttes durch das Psalliren in denen Chören, die Auflösung der Sünden in denen Beichtstühlen, die Ausspendung der heiligen Sacramenten in denen Kirchen, die Seelsorge auf denen Landschaften, die Christliche Liebe bey denen Catholischen Gemeinden auf eine so vollkommene Weise und nemlichen Eifer durch die Ordens-Geistliche, als durch die weltliche Clerisey vollzogen und verrichtet werden. Darumen in Betracht des grossen Nuzen, so einer allgemeinen Kirche durch die Ordens-Geistliche zufliesset, diese nicht zu verminderen, sondern allein in den geziemenden Schranken zu halten, die Absichte der Verbesserung seyn solte. Gibt es dann und wann auch Kloster-Geistliche, die allzu ausgelassen, hin und wieder nicht auferbäulich herumschweifen, ihrem

Stande gemäß sich nicht aufführen, so schneide man derley Glieder hinweg, und der ganze Körper wird gesund seyn. Auch unter denen Aposteln ware ein Iscariot, deßwegen aber verbliebe jedannoch Petrus ein Felsen der Kirche. Oder aber sind alle Welt-Priester der Heiligkeit so nahe, daß diese keinen Fehlern unterworfen? wäre nicht etwan bey diesen eine grössere Sitten-Verbesserung nothwendig?

§. XL.

Lasset uns aber vernehmen, was dann eigentlichen die Tridentinische Kirche-Vätter von Verminderung der Kloster-Geistlichen (wie man vorgeben will) verordnet haben? „ Es soll sowohl in männlich- als weib„ lichen Klöstern und Ordens-Häusern, sie „ mögen unbewegliche Güter besizen oder nicht, „ die Anzahl der Personen nur auf so viele „ bestimmet, und beybehalten werden, als „ entweder in denen Nb. Einkünften, oder in „ denen gewöhnlichen Allmoosen sie ihren Un„ terhalt bequemlich finden können. *(l)* Diesem

(*l*) Sess. 25. *cap.* 3. de regular. in Monasteriis & domibus tam virorum, quam mulierum bona immo-

sem allgemeinen Kirche-Rath ist gleichförmig derjenige Schluß, welche eine Provincial-Versamlung zu Mainz abgefaßet. „ Es sollen weder in männlichen noch weiblichen Klöstern „ mehrer eingelassen werden, als man erhalten kan. (*m*) Es wollen also diese heilige Verordnungen keineswegs, daß man die Anzahl der Religiosen auf ihre erste Fundation herab seze, oder bis auf diese vermindere; sondern der Kirche-Vättere ihre heilige Gesinnung ist gewesen, die Kloster-Geistliche zu schüzen, und kluge Fürsehung zu thun, damit durch die überhäufte und die Einkünften übersteigende Aufnahm die Klöster nicht in Zerfall gerathen, und die Kirche der so schönen Zierde und Nuzens, so Ihro von denen heiligen Ordens-Ständen zuwachsen, nicht beraubet werden möchte. Niemand stellet in

mobilia possidentibus vel non possidentibus is tantum numerus constituatur, ac imposterum conservetur, qui vel ex reditibus Nb. propriis Monasteriorum, vel ex consuetis eleemosynis Nb. commode possint sustentari. (*m*) Plures non mittantur in Monasteria - Monachorum aut etiam puellarum quam Nb. sufferri possunt. Con. Mog. anno 815. Can. 19.

Abrede, was die Vätter des Burdigalensischen Synodus gesprochen, und abermahlen in dem Churfürstlichen Decret (*n*) beygesezet ist,„ eine „ kleine aber heilige und mit Glaubens-Ei„ fer erfüllte Versamlung ist GOtt und denen „ Menschen angenehmer, und der Kirche er„ sprießlicher, als eine Menge nichts taugen„ der Leuthe, so groß diese Menge auch seyn „ mag. Indessen ist sicher, daß in unserm ganzen Welt-Theile die Anzahl der Ordens-Geistlichen in keinem Abbteylichen Kloster grösser, ja nicht einmal so groß, anzutreffen, als die klösterliche Stiftungen und Einkünften zum Unterhalt hinreichen. Kluge Oberen wissen hierinnfalls dem Ubel zu steuren, und sind jederzeit dahin bedacht, daß eines Theils nicht mehr als man unterhalten kan, andern Theils aber keine nichts taugende Leuthe angenommen werden; geschiehet was anderes wider Jener Wissen und Willen, so machet eine Schwalme noch keinen Sommer; viel weniger

(*n*) *Ibi fol.* 28. parva, sancta, & religiosa congregatio quavis magna ineptorum hominum multitudine Deo, & hominibus acceptior est, & Ecclesiæ utilior.

niger kan von daher auf das allgemeine ein Schluß gefaßet werden.

§. XLI.

Es ist mehr dann wahr, und sind nicht allein bey Kloster-Geistlichen schröckbar die Folgen, welche aus der Begierde zu zeitlichen Gütern als aus der Quelle alles Unheils *(o)* entspringen, sondern wir därfen ohne Bedenken noch hinzu sezen, daß diese sogar wider das reine Christenthum streite; jedoch kan die Sorgfalt, so die Kloster-Geistliche über ihre anvertraute Stiftungen und andere Einkünften tragen müssen, und zu tragen verpflichtet sind, jenen nicht beygezehlet werden. Die Aufnahm in die Klöster um Geld an sich erkaufen, oder die Zusage in dieselbe mit Geld fell biethen, beede sind schon längsten als ein unerlaubter Wucher verbotten. Gewissenhafte Kloster-Gemeinden wissen nichts hievon. Urbanus IV. nach anderen V. hat auf gemeldte Wucherer die schärfeste Kirche-Strafen ergehen lassen, *(p)* das Churfürstliche Decret ziehet diese

 Stelle

(o) Churfürstl. Decret *fol. 29. lin. 6.* (p) Extra Vag.

Stelle selbsten an, sezet aber hinzu jene bedenkliche Wort (*quoquo modo (r) accipere*) welche einen ganz andern sensum ausmachen, und bey angezogener Stelle nicht erfindlich sind; wohl aber allda *aliquid petere vel exigere* verbotten ist. Dieser Ursachen können unter diesem Verbott nicht begriffen seyn, die Vergabungen, so von denen Candidaten, von dero Eltern, oder von anderen freywillig und ungezwungen denen Klöstern geschehen, oder sonsten diesen durch Erb- oder andere Rechte zufallen. Wir verstehen aber hier jene Ordens-Stände, die der

be-

Vag. Com. de Sim. in Vinea Dñi. ibi universis Abbatibus - districtius inhibemus ne tam à maribus, quam à mulieribus, volentibus ingredi religionem - in earundem receptione, aut ante vel post illam quoscunque pastus, prandia, pecunias - etiam ad usum Ecclesiasticum, seu quemvis pium usum alia deputata, vel deputanda directe vel indirecte Nb. petere vel exigere præsumant. - Illa duntaxat, quæ personæ ingredientes pure & sponte & plena liberalitate Nb. omnique pactione cessante Nb. dare vel offerre Ecclesiis Nb. voluerint, cum gratiarum actione Nb. licite recepturi. &c. (q) *Ibi fol. 30.* ne etiam indirecte vel directe quoquo modo accipere præsumant. &c.

beweg- und unbeweglichen Güter fähig sind, und wider die natür- gött- geist- und weltliche Gesäze, ihres Rechts *Cuique suum* nicht können verlurstiget werden. Auf gleiche Weise wollen bekräftigen, daß die Kloster-Geistliche unfähig seyn sollen aus dem Ertrag ihrer Stiftungen, und Einkünften zur Ehre GOttes, seiner göttlichen Mutter und anderen Heiligen neue Stiftungen zu machen, den Chor und das Lob GOttes zu vermehren, die Arme zu unterhalten, und andere gute Werke hiemit zu üben, wurde seyn eine Lehre, so allen Vättern und der Kirche selbsten entgegen stunde.

§. XLII.

Anbelangend die so genannte Spiel-Pfenninge (wie das Churfürstliche Decret solche betittlet) Privat-Gelder, Leibgedinge, und andere peculia unter was Nahmen dieselbe im̃er üblig sind, waren diese niemahlen erlaubet denen Kloster-Geistlichen für sich zu haben, oder Nb. ohne Wissen und Erlaubnuß der Oberen sich solcher zu gebrauchen, oder zu nuzen. Benedictus der Patriarch will dieses Laster gänzlichen ausgerottet wissen;

sen; und wann denen Mönchen etwas vergabet, oder verehret würde, soll dieses dem Abbten eingehändiget werden, womit dieser nach seiner Willkuhr disponiren kan. (r) Wo entgegen aber der Abbt auch seine Obligenheit hat allen Kloster-Geistlichen das nothwendige an Kost, Kleidung und Arzneyen anzuschaffen Dieser heiligen Regel haben gefolget die Tridentinische Vätter und das nemliche mit den schärfisten Austrücken verbotten. (s)

„Es

(r) Reg. *cap.* 33. præcipue hoc vitium radicitus amputetur de monasterio, ne quis præsumat aliquid dare, aut accipere sine jussione Abbatis, neque aliquid proprium habere, omnia vero necessaria à Patre Monasterii sperare, nec quidquam liceat habere, quod Abbas non dederit aut permiserit. *Idem reg. cap.* 54. nullatenus liceat Monacho - quælibet munuscula accipere aut dare sine præcepto Abbatis sui. Quodsi etiam à parentibus suis ei quidquam directum fuerit, non præsumat suscipere illud, nisi prius indicatum fuerit Abbati, quodsi jusserit suscipi in Abbatis sit potestate, cui illud jubeat dari. (*s*) Sess. 25. *cap.* 2. de regular. nemini regularium liceat bona - - tanquam propria, aut etiam nomine conventus possidere - Sed Nb. statim ea Superiori tradantur & conventui incorporentur.

„ Es soll keiner Ordens-Person weder männ-
„ lich- noch weiblichen Geschlechts erlaubet
„ seyn, bewegliche oder unbewegliche Güter;
„ wie sie auch immer beschaffen seyn mögen -
„ als eigenthumlich entweder selbsten, oder
im Nahmen des Klosters zu besizen, oder zu
„ behalten, sondern Nb. (folgende Wort hat
das Churfürstliche Decret nicht beygesezet), also-
„ gleich dem Obern übergeben, und dem
„ Kloster einverleibet werden. Uns ist in der
ganzen Schweiz sowohl, als in Schwaben
kein Kloster bewußt, wo diese heilige Verord-
nungen nicht in Ubung sind; auch von denen
Churlanden wollen wir das nemliche glauben;
solte dieses leztere sich anderst befinden, so ist
billich, daß diese in Ubung gebracht werde.

§. XLIII.

Seine Churfürstliche Gnaden verord-
nen ferners, daß künftighin keine
andere als Landes-Kinder in die Klöster sol-
len aufgenommen werden; und gedenken hie-
durch jenem ungeheuren Thier dem Nationa-
lismus vorzubeugen. „ Wir wollen (*t*) und
„ befehlen hierdurch aus gebietender Macht-
Voll-

(t) *fol. 36. & 37.*

„ Vollkommenheit, daß künftig keine andere,
„ als nur unsere Churfürstliche Landes-Kin-
„ der in unsere Klöster aufgenommen werden
„ sollen; und wir hoffen dadurch zugleich dem
„ besonders in heutigen Zeiten zu vielen Gäh-
„ rungen und Aergernißen so häufig Anlaß
„ gebenden Nationalismus kräftig vorzubeu-
gen. Wir finden bey keinem Ordens-Stifter oder heiligen Vatter etwas hievon; auch allgemeine Kirche-Versamlungen haben in diesem Stüke nichts verordnet; und wo man dieses Thier einschleichen lasset, wird unter dem Schein die Kloster-Zucht einzuführen, keine Kloster-Zucht seyn. Benedictus der in ganz Occident aller Kloster-Geistlichen und Mönchen Vatter, nach Aussag des grossen Gregorius, mit dem Geist aller Gerechten begabet, der auch die zukünftige Fürfallenheiten eingesehen, hatte solche Verordnungen zu machen sich niemahlen lassen beyfallen. Allen, nachdeme diese in dem Probier-Jahr geprüfet, und als tauglich erkennet worden, wollte er ohne Ruckſicht des Orts, des Landes, oder des Standes die heilige Profeßion und das

Ordens-Kleid zukommen lassen. Fromme, demüthige, gehorsame, und nach der Regel lebende Ordens-Geistliche vertragen sich zu allen Zeiten miteinander; andere, so dieses nicht fassen wollen, verdienen das heilige Ordens-Kleide nicht; und warum solle man wegen diesen die heilige Reglen, die Meinungen der heiligen Stifter, und deren von der Kirche gut geheissene Absichten änderen müssen? oder wird man wohl auch in dem Himmel unter denen Nationen einen Unterscheide machen? wir alle sind gleich, und alle dienen nur einem HErren. Das ganze Erz-Bißthum Mainz wurde kein Erz-Bißthum seyn, wann man zu Zeiten des heiligen Bonifacius der Teutschen Apostel auf den Nationalismus Bedacht genommen hätte; und wir Teutsche wurden vielleicht annoch in denen Finsternißen des Heidenthums sizen, wann gemeldter heilige Bonifacius mit seinen Jüngeren, deren er die mehriste (u) aus Engelland beruffen, uns das wahre Glaubens-Licht nicht wurde angezündet haben. Aus dergleichen Verordnungen,

(u) Suprà §. 8.

welche das Wohl der Religion zum Gegenstande haben solten, ist nicht ohne Grund zu förchten, daß mit der Zeit die Ordens-Stände den Krebsgang zu betretten genöthiget werden, und jene so ansehnliche zur Ehre GOttes, und zum Nuzen des Nächsten geschehene Stiftungen, und mildeste Vergabungen wider die heilige Meinungen der Gutthäter nicht ohne grossen Gewissens-Zwang und schwere Verantwortung vor GOttes Richterstuhl in fremde Hände gerathen müssen. Væ mundo à scandalis! necesse est enim, ut veniant scandala, verumtamen væ homini illi, per quem scandalum venit. *Matth.* 18. *v.* 7.

§. XLIV.

Wir komen endlichen, (da wir alle übrige Stellen in dem Churfürstl. Decret übergehen) zu jener Verordnung, kraft dessen allen Kloster-Obrigkeiten anbefohlen wird, keine Candidaten, vor dem 23. Jahre in das Probier-Haus aufzunehmen, und vor dem 24. Jahre nicht zu der Profeßion zu lassen. Wir sezen die Austrücke der Formalien selbsten bey „Niemand solle vor dem 24. Jahre „die Ablegung der Gelübde und der klöster-

„lichen

„ lichen Profeßion gestattet seyn. Wir erin-
„ neren samtliche Obrigkeiten der Klöstern sich
„ hierinn nach dieser unser gemessenen Vor-
„ schrift genau zu betragen, um bey dem Uber-
„ trettungs-Fall die Schwere unserer Ahn-
„ dung nicht zu empfinden, und sich jener Ver-
„ antwortung nicht auszusezen, welche aus
„ voreiligen Kloster-Gelübden auf Sie zuruck
„ fallen wurde. *(vv)* Es fueßen sich diese Churfürstl. Verordnungen auf die scheinbareste Gründe, die aber unter dem Fürwand das Böse von denen Ordens-Ständen abzuwenden, und deren Wohl zu beförderen, aller Klöster-Stiftungen Umsturz nothwendig nach sich ziehen müssen. Die Erfahrenheit lehret mehr dann gewiß, daß kein gefährlicheres Alter bey uns Menschen, als jenes, so von dem 16. bis auf das 24. Jahre sich erstrecket. In diesem sind die Menschen, was sie auch immer für fromme Triebe haben mögen, denen Versuchungen ausgesezet; und die Jünglinge fühlen ihre feurige Leidenschaften in diesem Zeit-Punct am mehristen. Diesen mannigfältigen Fallstricken zu entgehen, und bey denen fast

all-

(vv) *Ibi fol.* 50. & 51.

allgemeinen Verderbnißen der Sitten nicht zu scheitteren, hat die Kirche Christi als eine sorgfältige Mutter die Klöster allezeit, als Zuflucht-Stätte angesehen, wohin sich die wankende Jugend nach dem Beyspiele so vieler tausend heiligen Jüngling und Jungfrauen flüchten, und in die Sicherheit sezen kunte. Dieser Ursachen haben die Tridentinische Vätter über 400. an der Zahle aus allen Nationen versammlet, nachdeme Sie alle Gründe, auch alle Gegeneinwürfe miteinander wohl, und bedachtsam überleget, (x) den endlichen und allgemeinen Schluß abgefaßet, und das erfüllte 16te Jahre als ein zulängliches Alter bestimmet, in welchem sich die so vielen Gefahren ausgesezte Jugend um mit einer grössern Vollkommenheit GOtt zu dienen, durch die heilige Gelübde verbindlich machen durften.

§. XLV.

Es ware dieser so gelehrt- als heiligen allgemeinen Kirche-Versammlung nicht verborgen, was ein Trullanisches Concilium, ein grosser Pabst Gregorius, ein Rothomagensischer Kirche-Rath, eine Africani-

(x) Historia Concilii Tridentini.

nische Kirche, Versammlung, die Reglen der Paulaner, welche alle in dem Churfürstl. Decret *(y)* angezogen werden, hierinnfalls beschlossen ꝛc. Und dannoch bey und nebst allem diesem, auch allen dessen ohngeachtet, wurde gemeldtes 16, jährige Alter zu der heiligen Profeßion als sattsam erkläret, mithin alle andere vorgehende Statuta, Befehle, und Verordnungen cassiret, und aufgehoben. *(z)* Darumben alle diejenige, so mehrere Jahre zur heiligen Profeßion erforderen, und das von diesen Vättern angesezte 16 jährige Alter als sattsam abschäzen, nothwendiger Weise der in dem Oecumœnischen Concilio allgemein versammleten Kirche widersprechen, welche die in diesem Alter geschehene Kloster-Verlobniße als gültig und unauflößlich erkennet und angesehen hat. Es ist nicht geziemend, daß, nachdeme die Ordens-Stände eine richtige Verfaßung in ihrer Weesenheit überkommen,

und

(y) *Ibi fol.* 46. 47. & 49.

(z) Conc. Trid. Sess. 25. *cap.* 15. de regular. in quacunque religione tam virorum quam mulierum, professio non fiat ante decimum sextum annum completum. &c. - antea facta sit nulla.

und solche sowohl von denen Statthaltern Christi auf Erden, als durch allgemeine Concilien begnehmiget und bekräftiget waren, andere, seyen diese geistlich oder weltlich, in einer die Profeßion angehenden Sache, die einen pur geistlichen und göttlichen Gegenstand hat, wider die Kirche sprechen sollen, und das durch so viele Jahre in einer rühmlich- und ersprießlichen Ubung 16-jährige Alter als ungenugsam ausruffen. Es ist ein allgemeiner Saz, der sich in geist- und weltlichen Rechten (*a*) gründet, daß, was die allgemeine Kirche, oder dero Statthalter Christi auf Erden schliesset, niemand anderst als diese allein wieder auflösen könne. Anderst reden, anderst lehren, ja nur anderst gedenken wollen, wäre den freydenkerischen Säzen eines frechen Justini Febronii Beyfall geben, zwischen dem wahren Kirchen-Haubt und denen Bischöfen den Mittelpunct der Catholischen Einigkeit aufheben, das Band des Glaubens und die Erhaltung der Kirche-Zucht auf einmal zertrennen.

(*a*) Omnis res, per quascunque causas nascitur, per easdem dissolvitur. R. 1, J. Can. &Reg. 36. Jur. Civil.

§. XLVI.

Und warum solle dann der gute Wein der betrogenen Welt, die Heesen aber GOtt geopferet, und dem Kloster zu Theil werden? warum solle man suchen die zarte Pflänzlein den Welt-Sinnlichkeiten einzupfropfen, und nur die halb abgestandene Stöck GOtt und denen Klöstern zueignen? Ist es billich, daß man die Unschuld dem Himmel, und denen Ordens-Ständen entziehe, entgegen die in der Welt gewanderte, mit bösen Sitten angewohnte, zur Kloster-Zucht untaugliche, der Wissenschaften unerfahrene Leuthe denen Gotteshäusern allein überlasse? Leuthe, welche mehr aus tringender Noth, als aus einem wahren Beruf in das Kloster gehen, und in dieses ihre angewohnte Ausschweifungen mit sich bringen! was Nuzen können wohl die Klöster von solchen hoffen? will man einen rechtgeschaffenen Religiosen bilden, so sind mehrere Jahre hiezu nothwendig; komt ein 24-jähriger Fremdling in das Kloster, so wird dieser eraltet, bevor er weist, was das Kloster-Leben ausweiset; folglichen weder zur Kanzel, weder in den

Beicht-

Beichtstuhle, weder zur Seelsorge tauglich seyn. Das Bäumlein ist in der Jugend besser zu beugen, und die drey Klösterliche Gelübde des Gehorsams, der Keuschheit, und der Armut giebet denen jüngeren Ordens-Leuthen einen grossen Vorschub, sich um so eifriger der klösterlichen Zucht, den geistlichen Wissenschaften, und den übrigen klösterlichen Ubungen zu unterziehen. GOtt und das Naturs-Rechte haben jedem Menschen einen Stand nach eigener willkührlichen Gesinnung frey gestellet; die Kirche unsere allgemeine Mutter, dero wir allen Gehorsam schuldig, will auch der Jugend ihren freyen Willen nicht benehmen, und suchet allein aus besonderer mütterlichen Fürsorge das 16. jährig-erfüllte Alter zur Gültigkeit der Ordens-Profeßion fürzuschreiben; folgsam können ohne Beleidigung der allgemeinen Kirche alle andere Verordnungen in keinen Bedacht gezogen werden.

§. XLVII.

Es ist zwar die allgemeine Welt-Sprach, man solle die Jugend nicht inner die Kloster-Mauren einsperren, ehe diese die Welt

hat

hat kennen gelernt, und die Jüngling sollen jener durch feyrliche Gelübde keinen Urlaub geben, bevor sie die Welt verkostet haben. Diese Sprach ist nicht nach denen Säzen des heiligen Evangelii, viel weniger ist solche nach dem Beyspiele unsers göttlichen Lehrmeisters eingerichtet. Die Sinnlichkeiten der Welt zu verkosten ist bey denen wahren Christen eine verbottene Sach, und wir alle sagen diesen durch einen theuren Aid in der heiligen Taufe ab. Christus JEsus erklärte sich selbsten, daß er von dieser Welt nicht seye; und Paulus gebiethet uns diese mit allen ihren Begierlichkeiten an das Creuze zu heften. Und wo kan dieses besser als in den Klöstern ausgeübet werden? ist demnach weit sicherer, die betrogene Welt nicht kennen zu lernen, damit die Jugend in jenen Sinnlichkeiten nicht ersäufe, und denen reissenden Bachströmen der verderbten Natur nicht ausgesezet werde. Hier wird zwar der Einwurf gemacht, daß nach abgelegten Kloster-Gelübden öfters die späte Reu komme. Dieser schlechte Einwurf verdiente um so weniger eine Antwort, als minder von ein und anderen particular-Fällen sich

auf ein allgemeines schließen lasset. Die Gesäze, so sich in einer allgemeinen Muthmaßung gründen, weichen durch dergleichen Fälle nicht ab von ihrer Verfaßung, und wenn wegen einiger Unordnung das weesentliche Gut soll aufgehoben werden, was wird mehr Gutes in der Welt verbleiben? werden auf solche Weise nicht die Unordnungen und Verwirrungen immer mehr und mehr anwachsen, und endlichen alles unter und über sich gehen? Es gibt auch bey denen Ehe-Verlobten gewiß mehrere misvergnügte, als bey denen Ordens-Geistlichen; von deßwegen aber hat man sich noch niemahlen traumen lassen, die Erlaubniße zu heurathen auf das 24. Jahr zu sezen. Denen misvergnügten Ordens-Geistlichen solle jenes dienen, was der grosse Lehrer und Stifter vieler tausend Mönchen Augustinus gesprochen, si non es vocatus, fac ut sis vocatus; GOtt wird solchen armseeligen genugsame Gnaden zuschicken, welche sie durch ihre Mitwirkung kräftig machen können, wann sie anderst ihne darum bitten werden.

Be-

Beschluß.

§. XLVIII.

Wir endigen unsere kurz verfaßte Reflexionen über das Churfürstl. zu dem Druck und zwar in teutscher Sprach herausgegebene, auch durch die Schafhauser-Zeitung offentlich verruffene Decret. Hochwürdigster Bischof, Gnädigster Churfürst! wir sind beglaubt, sattsam obschon kürzlichen dargethan zu haben, in wie weit sich diese Churfürstl. Verordnungen belaufen oder erstrecken können. Wir legen diese unsere Reflexionen in alltiefister Ehrforcht zu Höchst Dero Fürsten Füßen, in unterthänigstem Vertrauen anhoffende, es werden diese unsere gute Gesinnungen, so sich in der wahren Religion, in natürlich- geist- und weltlichen Rechten gründen, nicht zum Bösen ausgelegt, viel weniger ungnädig angesehen werden. Wir wissen, daß alle Menschen, Erz- und Bischöfe, Prälaten und Pröbste, die weltliche Clerisey, so wohl als die Ordens-Stände, und besonders vor allen anderen die freydenkerische Welt bey diesen verderbten Zeiten Verbesserung der Sitten

vonnöthen sind. Will man aber diese einführen, so muß der Anfang bey denen grösseren gemacht werden, die mindere und untergebene werden dem guten Beyspiel mit Freuden folgen, und die Ordens-Geistliche, welche bey allen Zeiten wahre Pfeiler der Catholischen Religion zu nennen waren, werden gar bald das Unkraut in denen Kloster-Gärten ausgerottet haben. Die Verordnungen aber müssen den guten Gebrauch nicht samt dem Mißbrauch verbannen, und solten hiezu keine auswärtige mit dem Welt-Geist erfüllte, oder gar freydenkerische Justini Febronii, sondern gelehrte, tugendhafte, für das Heyl des Nächsten eiferende, wahre Religions verständige, dem Päbstlichen Stuhl ergebene, gehorsame, in den Rechten bewanderte Lehrer und Reformatoren bestellet werden. Wir unterwerfen diese unsere ganze Schrift der unfehlbaren allein seeligmachenden Römisch-Catholischen Kirche, in dero Schoos wir zu ersterben gedenken, und mit dieser aufrichtigsten Anerinnerung machen wir das

E N D E.

Alles zur grössern Ehr und Glori GOttes, und Aufnahme der Catholischen Kirche. Amen.